

## Inhalt

Österreich.....	1
Shopping Center & Retail Parks.....	1
Stadt & Handel.....	3
Immobilien & Entwickler .....	6
Marken.....	10
Märkte.....	12
Europa.....	16
Shopping Center & Retail Parks.....	16
Stadt & Handel.....	17
Immobilien & Entwickler .....	20
Marken.....	22
Märkte.....	24
Welt.....	28
Immobilien & Entwickler .....	28
Marken.....	28
Märkte.....	30

## Österreich

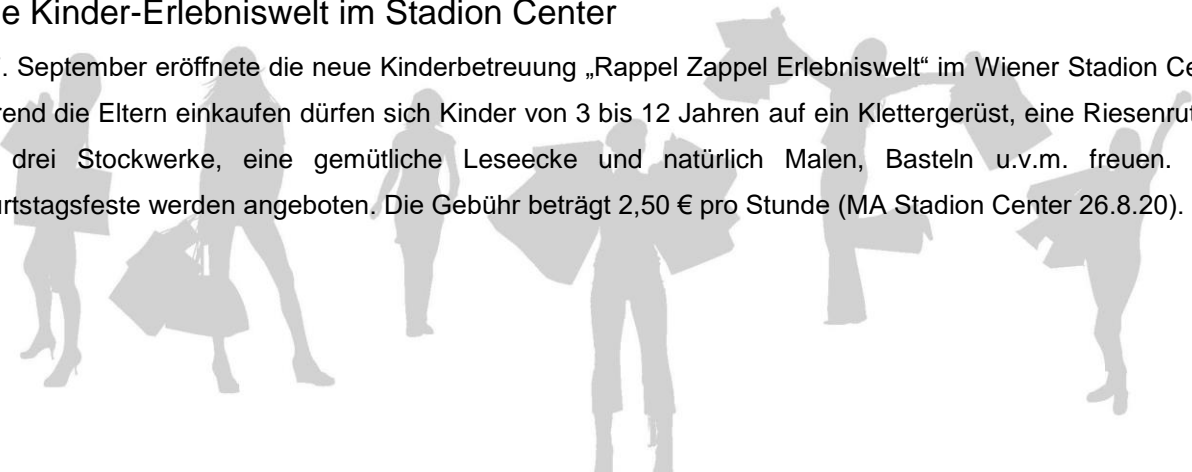
### Shopping Center & Retail Parks

#### Land OÖ verweigert Ausbau des Schlüßlberger Handelsparks

Für den Handelspark in Schlüßlberg wären zusätzliche Shops mit 4.100 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche geplant. Doch das Land Oberösterreich dämpft die Hoffnungen auf eine Erweiterung. Das Projekt wird von der Raumordnung ausgebremst. Die Gemeinde legte nun beim Landesverwaltungsgericht Einspruch ein (nachrichten.at 24.8.20).

#### Neue Kinder-Erlebniswelt im Stadion Center

Am 7. September eröffnete die neue Kinderbetreuung „Rappel Zappel Erlebniswelt“ im Wiener Stadion Center. Während die Eltern einkaufen dürfen sich Kinder von 3 bis 12 Jahren auf ein Klettergerüst, eine Riesenrutsche über drei Stockwerke, eine gemütliche Lesecke und natürlich Malen, Basteln u.v.m. freuen. Auch Geburtstagsfeste werden angeboten. Die Gebühr beträgt 2,50 € pro Stunde (MA Stadion Center 26.8.20).



## Kastner & Öhler startet am 17. September im Kaufhaus Tyrol

Kastner & Öhler (K&Ö) eröffnet am 17. September im Kaufhaus Tyrol in Innsbruck auf 6.500 m<sup>2</sup> das größte Modehaus Tirols. Für K&Ö ist es das zweitgrößte Geschäft nach dem Stammhaus in Graz. Die ehemalige Verkaufsfläche von Peek & Cloppenburg wurde vergrößert und komplett umgebaut. Geboten werden Markenmode für Damen und Herren, Accessoires und Reisegepäck, eine Beauty-Abteilung und im ersten Obergeschoß eine Champagner-Bar. Das Familienunternehmen betreibt 34 Standorte in Österreich – davon 14 Kastner-&Öhler-Filialen, 16 Gigasport-Filialen, zwei Infected-Stores und zwei Outlets (tt.com 29.8.20).

## Mini-KaDeWe in Lech: Kein Beschluss vor Gemeinderatswahl

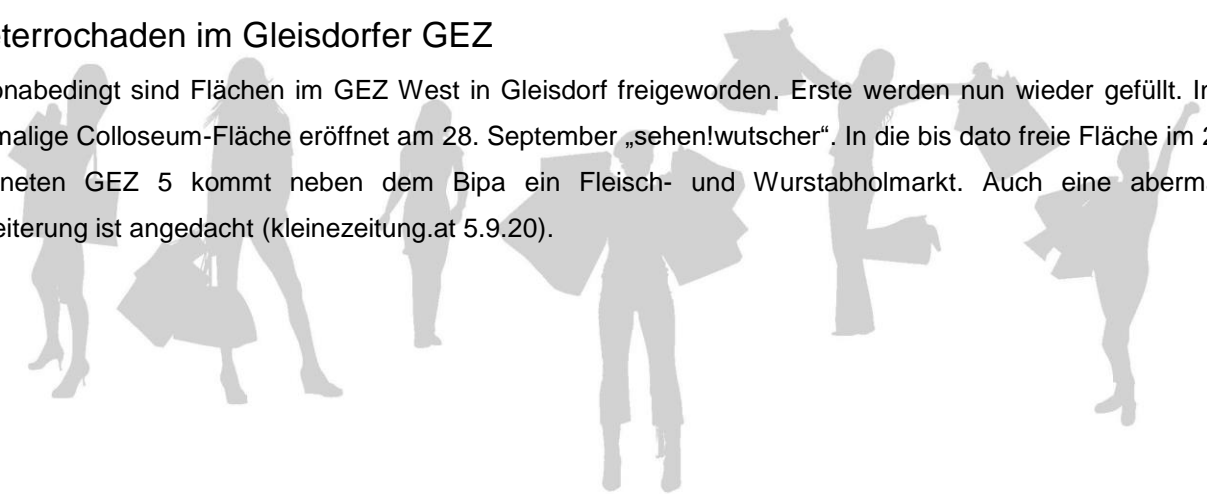
Der Dorfsegen in Lech am Arlberg hängt wegen des im Bau befindlichen neuen Gemeindezentrums weiter schief. Wie berichtet (*ACSP-Newsletter 8/2020; Anm.*) ist als Teil des Neubaus auch ein 2.500 m<sup>2</sup> großes Luxuskaufhaus, betrieben von der KaDeWe-Group, im Gespräch. Damit hätte der Nobelskiort fast doppelt so viele Verkaufsflächen wie bisher. Bürgermeister Ludwig Muxel (Liste Lech) berichtete bei der Diskussion im Vorfeld der Gemeinderatswahl am 13. September, ursprünglich seien nur 600 m<sup>2</sup> Handelsflächen vorgesehen gewesen. Doch dann habe es eine Anfrage von Rene Benko gegeben, ob weitere Handelsflächen zur Verfügung gestellt werden könnten – und diesen Gesprächen mit Benko habe er sich nicht verweigert. Das sei auch die Aufgabe eines Bürgermeisters, sagte Muxel. Vor der Gemeindevwahl werde sowieso nichts mehr beschlossen. Kritiker halten den 40 Mio. € teuren Gebäudekomplex für überdimensioniert. Auch gebe es kein Konzept für die Nachnutzung der dann leer stehenden Immobilien, wenn erst einmal die gesamte Verwaltung im neuen Gemeindezentrum untergebracht ist (krone.at 23.8., orf.at 2.9.20; mehr Details und ein Bild vom Projekt im Volltext: <https://www.krone.at/2213974>).

## L'Osteria und Action neu in der Cyta-Shoppingwelt

In der Cyta wurde der Westeingang neu gestaltet. Elegante und warme Farbtöne heißen die Kunden nun in diesem Bereich willkommen und bieten hinter der offenen Fassade Raum für ein neues gastronomisches Highlight: Vor kurzem öffnete die zweite L'Osteria-Filiale in Tirol hier ihre Pforten. Ebenfalls neu in diesem Bereich entstanden sind ein Reisebüro von Tui und ein Uhren-Outlet. Außerdem eröffnete der Non-Food-Discounter Action eine Filiale im Center (meinbezirk.at 3.9.20).

## Mieterochaden im Gleisdorfer GEZ

Coronabedingt sind Flächen im GEZ West in Gleisdorf freigeworden. Erste werden nun wieder gefüllt. In die ehemalige Colloseum-Fläche eröffnet am 28. September „sehen!wutscher“. In die bis dato freie Fläche im 2015 eröffneten GEZ 5 kommt neben dem Bipa ein Fleisch- und Wurstabholmarkt. Auch eine abermalige Erweiterung ist angedacht (kleinezeitung.at 5.9.20).



## Neue Mieter und Kinderwelt im City Center Amstetten

Im City Center Amstetten haben in den vergangenen Monaten mehrere Shops neu eröffnet, umgebaut oder erweitert. Seit September bereichert Fussl Modestraße das Einkaufszentrum. Zuvor hat heuer schon der deutsche Modehändler Kult seine Zelte im CCA auf Ebene 2 aufgeschlagen. Umgebaut bzw. modernisiert wurden die Filialen von Media Markt und Deichmann. Eine Neuerung gibt es auch für die kleinen Center-Besucher: die Rappel-Zappel-Erlebniswelt (*siehe auch den Bericht oben über das Stadion Center; Anm.*) (noen.at 7.9.20).

## Seiersberg: Volksanwaltschaft zieht VfGH-Prüfantrag zurück

Im Mai 2019 stellte die Volksanwaltschaft beim Verfassungsgerichtshof (VfGH) den Antrag, jene straßenrechtliche Verordnung der Gemeinde Seiersberg-Pirka als gesetzwidrig aufzuheben, in der die Verbindungsbauten zwischen den einzelnen Geschäftshäusern der Shopping City Seiersberg zu öffentlichen Interessentenwegen erklärt werden. Die Gemeinde wird nun diese Verordnung aufheben und ändert sie dahingehend ab, als dass die Verbindungsbauten nicht mehr als öffentliche Interessentenwege ausgewiesen sind. Der durch die Volksanwaltschaft aufgezeigte Missstand wird damit behoben. Die Volksanwaltschaft hat deshalb entschieden ihren Antrag auf ein Verordnungsprüfverfahren durch den VfGH zurückzuziehen. Damit ist das von Amts wegen eingeleitete Prüfverfahren abgeschlossen (MA Volksanwaltschaft 10.9.20).

## Stadt & Handel

### Wien: Neuer Stadtteil für 16.000 Menschen

Auf dem Nordwestbahnhof-Areal im 20. Bezirk in Wien entsteht bis 2033 ein neuer Stadtteil. Es ist das größte verbliebene innerstädtische Entwicklungsgebiet. Die Wiener Stadtregierung und die ÖBB präsentierten die Pläne für das Vorhaben am Gelände, das derzeit noch von Lagerhallen und Abstellflächen geprägt ist. Die Fläche ist insgesamt 44 Hektar (440.000 m<sup>2</sup>) groß. „Wien und die ÖBB haben jüngst ein Übereinkommen getroffen, dass die Stadt das Areal gemeinsam mit dem Eigentümer ÖBB und mit Bauträgern und Investoren entwickeln wird“, berichtete Bürgermeister Michael Ludwig (SPÖ). Zeitlich gestaffelt sollen neue Öffi-Verbindungen, zehn Hektar Grün- und Erholungsflächen, eine Fußgänger- und Radverbindung zur Donau, Bildungseinrichtungen, Büros, Handels- und Dienstleistungsbetriebe, vier Hochhäuser und insgesamt rund 6.500 Wohnungen für 16.000 Bewohner entstehen (solidbau.at 20.8.20; weitere Details im Volltext: <https://solidbau.at/a/wien-neues-bauen-fuer-16000-menschen>).



## Innsbruck: Kontroverse um Parkgebühren

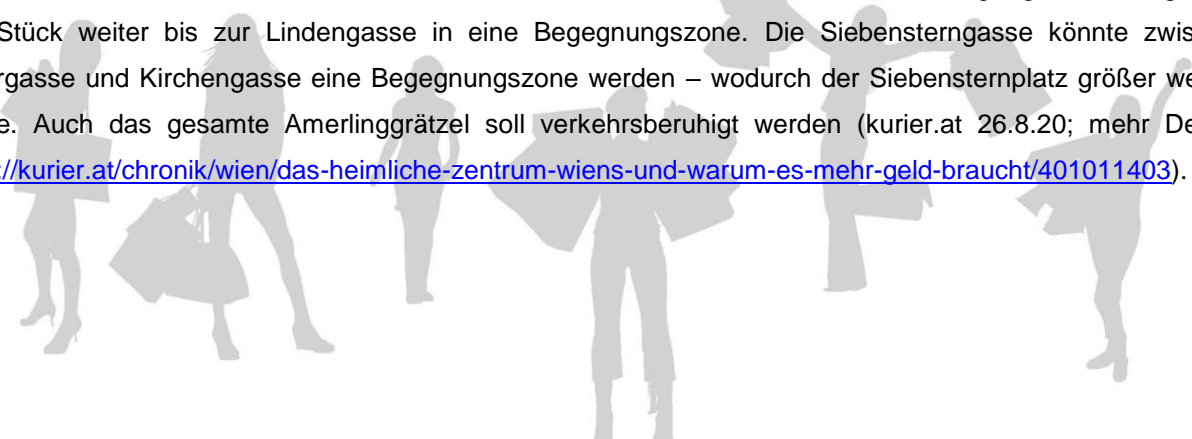
Um mehr Kunden in die Innenstadt zu locken, will Innsbruck die Parkgebühren an Samstagen abschaffen. Dieser Versuch, der vorerst bis Dezember 2020 befristet ist, wurde im Gemeinderat mit den Stimmen einer Mehrparteienkoalition rund um ÖVP und FPÖ abgesegnet. Die Grünen, die mit Georg Willi auch den Bürgermeister stellen, die SPÖ sowie die Neos stimmten dagegen. Neben den Einnahmen, die der Stadt dadurch entfallen, verwies Willi auch auf die Kosten von mehr als 60.000 €, die allein die Umstellung der Parkautomaten für diesen Versuch kostet. Der Kern von Willis Kritik ist jedoch ein anderer: „Die Kaufleute wollen doch Umsätze. Und Umsätze bringen Menschen, die sich im öffentlichen Raum wohlfühlen. Doch der öffentliche Raum wird nun mit Gratisparkern verstellt. Das heißt, die Umsätze werden zurückgehen.“ Er verstehe daher nicht, wieso die Wirtschaftskammer etwas unterstützt, das einen Schaden für die Wirtschaftstreibenden bedeute. Die Befürworter der Idee, allen voran Wirtschaftsstadträtin Christine Oppitz-Plörer (Für Innsbruck) und FPÖ-Stadtparteiobmann Rudi Federspiel, argumentieren damit, dass man es ausprobieren müsse, bevor man sagen könne, das sei der falsche Weg (derstandard.at 22.8.20; der Artikel, der auch internationale Beispiele bringt, im Volltext: <https://www.derstandard.at/story/2000119504973/innsbruck-setzt-auf-verkehrspolitik-nach-dem-vorbild-der-1970er>).

## Vöcklabruck: Kinderbetreuung in der Innenstadt

Mit Unterstützung der Stadtgemeinde und des Stadtmarketings gibt es in der Innenstadt von Vöcklabruck nun auch stundenweise Kinderbetreuung. Wenn Behördengänge, Einkäufe und Kursbesuche anstehen oder Eltern etwa bei einem Frühstück im Café ihre Batterien aufladen möchten, können sie ihre Kleinen in die Obhut der Kinderbetreuungseinrichtung Jupitu am Stadtplatz geben, wo sie durch ausgebildete Betreuerinnen des Vereins Tagesmutter betreut werden (nachrichten.at 24.8.20).

## Wien: Auch Zollergasse und Nelkengasse sollen verkehrsberuhigt werden

Markus Reiter, grüner Bezirksvorsteher des 7. Bezirks, und Markus Rumelhart, roter Bezirksvorsteher des 6. Bezirks, wollen sich gemeinsam für eine Sache einsetzen: „Die Mariahilfer Straße muss als Wiens neues Stadtzentrum gelten“, sagen die beiden. Von den Wienerinnen und Wienern werde das längst so wahrgenommen. Das gemeinsame Projekt der beiden Bezirke links und rechts der Einkaufsstraße ist die Verkehrsberuhigung von Zollergasse (7.) und Nelkengasse (6.). Die Pläne für die Zollergasse sind schon sehr konkret: Der Teil von der Mariahilfer Straße bis zur Post wird nächstes Jahr in eine Fußgängerzone umgebaut, das Stück weiter bis zur Lindengasse in eine Begegnungszone. Die Siebensterngasse könnte zwischen Zollergasse und Kirchengasse eine Begegnungszone werden – wodurch der Siebensternplatz größer werden würde. Auch das gesamte Amerlinggrätzl soll verkehrsberuhigt werden (kurier.at 26.8.20; mehr Details: <https://kurier.at/chronik/wien/das-heimliche-zentrum-wiens-und-warum-es-mehr-geld-braucht/401011403>).



## Raiqa: Neues Stadtquartier für Innsbruck

Die RLB Tirol hat Ende August offiziell mit den Arbeiten für den Um- und Neubau ihres Areals in der Innsbrucker Adamgasse begonnen. Auf dem Grundstück, strategisch hervorragend zwischen Hauptbahnhof und Altstadt gelegen, entsteht ein urbaner Mixed-Use-Komplex, in dem sich künftig der neue Hauptsitz der Raiffeisen-Landesbank Tirol, ein Hotel der Marke Radisson RED mit 161 Zimmern sowie Einzelhandelsflächen, Gastronomie und eine öffentliche Kunstgalerie befinden werden. In das „Raiqa“ getaufte Stadtquartier werden 140 Mio. € investiert. Der bestehende neunstöckige RLB-Turm wird in nächsten Monaten vollkommen ausgehöhlt. In der Adamgasse 1 soll später die neue Raiffeisenpassage als neues Tor in die Stadt dienen. Die als Plaza angelegte Passage verbindet den Südtiroler Platz und den Bozner Platz am kürzesten Weg. Die Bauarbeiten sollen drei Jahre dauern (meinbezirk.at 8.7., orf.at 27.8.20; weitere Informationen zum Projekt: <https://www.dasraiqa.tirol/>).

## Graz: Citymanagement neu steht

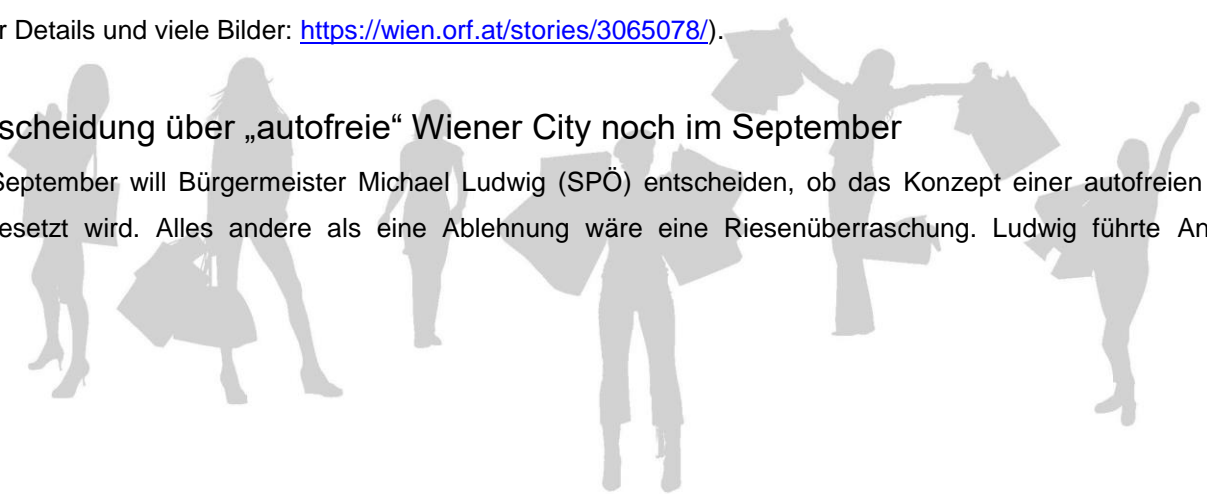
Mit 1. Oktober wird das Citymanagement in die Holding Graz eingegliedert. Damit soll das Thema Handel und Innenstadt den entsprechenden Stellenwert erhalten. Derzeit laufen die Arbeiten für die strukturelle Eingliederung auf Hochtouren, parallel plant die Holding bereits Schwerpunkte für den Herbst und Winter. Um die Vorzüge der Innenstadt-Betriebe einem breiten Publikum bekannt zu machen, produziert die Holding Imagespots über ausgewählte Betriebe, die dann auf den Online-Plattformen präsentiert werden sollen. Zusätzlich plant die Holding eine Befragung der Innenstadtakteure über ein Marktforschungsinstitut. So binde man einerseits noch mehr Unternehmer ein und erhalte andererseits einen kompakten Überblick über die Erwartungshaltungen, berichtet Marketingleiter Richard Peer (meinbezirk.at 1.9.20).

## Begegnungszone Neubaugasse eröffnet

Die Umgestaltung der Wiener Neubaugasse in eine Begegnungszone ist wie fertig. Auf einer Länge von 800 Metern wurde die Einkaufsstraße im 7. Bezirk mit hellem Granit und niveaugleich gepflastert. Der Untergrund ist nun entsiegelt und kann Regenwasser aufnehmen. Außerdem sollte mit diversen Maßnahmen der Wohlfühlcharakter der Shoppingmeile gehoben werden. Der Umbau kostete 11 Mio. € und dauerte acht Monate. Auf dem gesamten Abschnitt herrscht eine Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h. Radfahren ist nun in beide Richtungen möglich, herkömmliche Parkplätze bzw. Gehsteigkanten gibt es keine mehr (orf.at 3.9.20; mehr Details und viele Bilder: <https://wien.orf.at/stories/3065078/>).

## Entscheidung über „autofreie“ Wiener City noch im September

Im September will Bürgermeister Michael Ludwig (SPÖ) entscheiden, ob das Konzept einer autofreien City umgesetzt wird. Alles andere als eine Ablehnung wäre eine Riesenüberraschung. Ludwig führte Anfang



September Gespräche mit mehr oder weniger prominenten Anrainern. Einhelliger Tenor: „Keine Schnell-schüsse, bitte.“ Für eine Verkehrsberuhigung in der City gibt es zwar eine breite Mehrheit. Das Konzept von Vizebürgermeisterin Birgit Hebein (Grüne) stößt jedoch auf deutlich weniger Zustimmung (krone.at 5.9.20; ein ausführlicher Bericht mit Stimmen aus der Wirtschaft: <https://kurier.at/chronik/wien/autofreie-city-die-verkehrsberuhigung-der-unternehmer/401021969>).

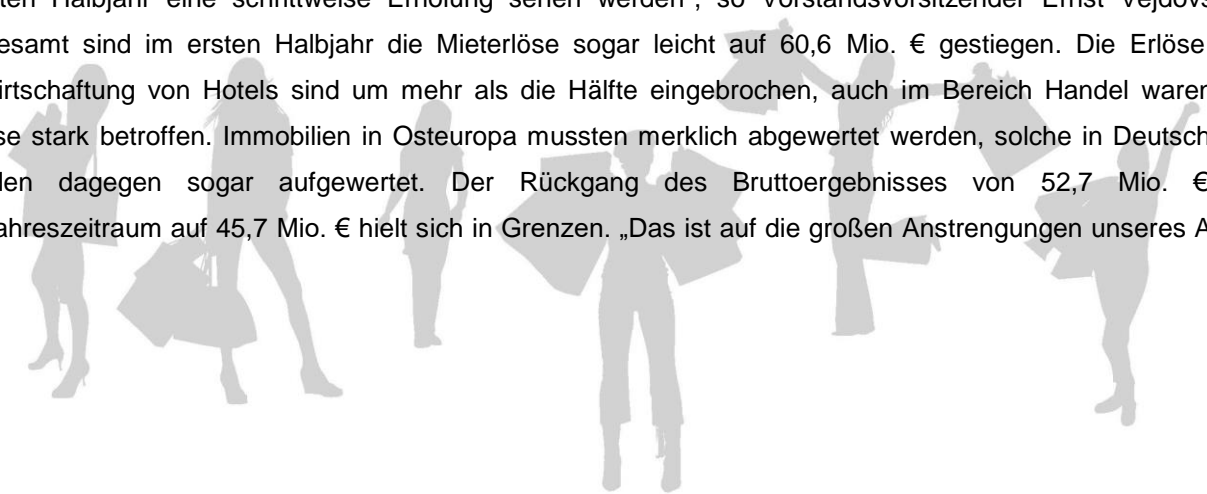
## Immobilien & Entwickler

### Wertminderungen drücken Ergebnis der CA Immo

Die Halbjahresbilanz der CA Immo zeigt sich nur gering von der Covid-19-Krise beeinträchtigt. Das Nettomietergebnis konnte um 10,2 % auf 106 Mio. € gesteigert werden, das operative Ergebnis lag mit 90,3 Mio. € um 9,1 % über dem Vorjahreswert. Das Neubewertungsergebnis rutschte mit - 27 Mio. € in den negativen Bereich, was dem Ausnahmezustand durch Covid-19 geschuldet ist. Die Korrekturen konzentrierten sich auf die Assetklassen Hotel und Einzelhandel sowie auf Bestandsgebäude in CEE. Aufwertungen in Deutschland konnten Wertminderungen in CEE und Österreich nicht ausgleichen. Im Vorjahreszeitraum hatte das Bewertungsergebnis noch bei 114,8 Mio. € gelegen. Damit hat auch das Konzernergebnis auf 44,7 Mio. € deutlich nachgegeben (H1 2019: 103,3 Mio. €). Dennoch rechnet die CA Immo für das Gesamtjahr mit einem FFO1 von über 126 Mio. €. CEO Andreas Quint: „Trotz eines durch die Covid-19-Pandemie geringfügig abgeschwächten Mietwachstums können wir ein weiteres Quartal in Folge ein stabiles und deutlich positives Ergebnis vorlegen. Dank unseres hochwertigen innerstädtischen Büroportfolios, der sehr guten Mieterstruktur und unserer ungebrochen starken Wertschöpfung aus dem deutschen Entwicklungsgeschäft blicken wir sehr optimistisch auf das zweite Halbjahr 2020.“ (immoflash.at, hi-heute.de 25.8.20; für weitere Details die Presseaussendung im Volltext: <http://www.deal-magazin.com/news/94375/CA-Immo-zeigt-starkes-operatives-Ergebnis---Kaum-Pandemie-Belastung>)

### S Immo: Corona lässt Immobewertungen schrumpfen

Corona setzt auch der S Immo zu. „Die Monate April und Mai brachten zwar zum Teil massive Einbußen, trotzdem haben wir in Summe ein positives Ergebnis erreicht und arbeiten daran, die Auswirkungen der Krise so gering wie möglich zu halten. Wir gehen davon aus, dass die größten Einbrüche hinter uns liegen und wir im zweiten Halbjahr eine schrittweise Erholung sehen werden“, so Vorstandsvorsitzender Ernst Vejdovsky. Insgesamt sind im ersten Halbjahr die Mieterlöse sogar leicht auf 60,6 Mio. € gestiegen. Die Erlöse aus Bewirtschaftung von Hotels sind um mehr als die Hälfte eingebrochen, auch im Bereich Handel waren die Erlöse stark betroffen. Immobilien in Osteuropa mussten merklich abgewertet werden, solche in Deutschland wurden dagegen sogar aufgewertet. Der Rückgang des Bruttoergebnisses von 52,7 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 45,7 Mio. € hielt sich in Grenzen. „Das ist auf die großen Anstrengungen unseres Asset



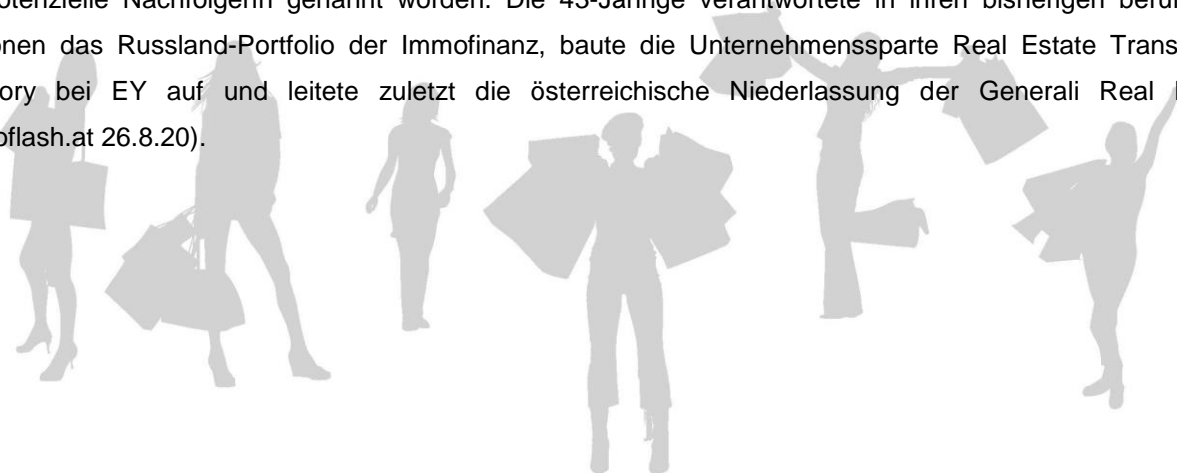
Managements und strenges Kostenmanagement zurückzuführen“, so Vorstand Friedrich Wachernig. Es gab auch mehrere Immotransaktionen, die das Bruttoergebnis aus Veräußerungen im Jahresabstand von 6,5 auf 40,6 Mio. € steigen ließen. Unterm Strich ergab sich ein Periodenüberschuss von 16,1 Mio. € (HJ1 2019: 150 Mio. €) (trend.at 25.8.20; mehr Details im Volltext: <https://www.trend.at/geld/s-immo-corona-immobewertungen-11636342>).

## Deutlicher Verlust für Immofinanz

Wegen Immobilien-Abwertungen und uneinbringlicher Mieten infolge der Coronakrise hat die auf Büros und Einzelhandel spezialisierte Immofinanz AG im ersten Halbjahr einen herben Verlust von 120 Mio. € erlitten. Im gleichen Vorjahreszeitraum erzielte man noch 185 Mio. € Gewinn. Die Mieterlöse wuchsen im Jahresabstand um 10 % auf 146 Mio. €. Das operative Ergebnis sank um 40 % auf 60 Mio. €, das Ergebnis EBIT drehte auf -84 Mio. € (VJ: + 203 Mio. €) ins Minus. Das Portfolio der Immofinanz umfasste Ende Juni 212 Objekte mit 5,0 Mrd. € Buchwert. Davon entfielen 65 % auf den Büro- und 33 % auf den Retail-Bereich. Der Vermietungsgrad wird mit 95,9 % (Ende 2019: 96,8 %) angegeben. Die Bruttorendite des Portfolios betrug 6,0 % auf Basis der IFRS-Mieterlöse und 6,2 % auf Basis der Mietvorschreibungen. Mit den Retail-Mietern habe man individuelle Lösungen erarbeitet, um diesen die Bewältigung der Coronakrise zu erleichtern. Gegen temporäre Mietnachteile und Stundungen habe man u.a. Mietvertragsverlängerungen vereinbart. Per Mitte August seien rund 95 % dieser Verhandlungen finalisiert. Die Rent Collection im Retail für das erste Halbjahr belaufe sich per Mitte August auf 67,8 % der in Rechnung gestellten Miete. Mit aktivem Marketing und umfangreichen Sicherungsmaßnahmen wolle man eine rasche Erholung der Besucherfrequenzen ermöglichen. Mit wenigen Ausnahmen (Restaurants und Kinos in Rumänien und Serbien) seien alle Retail-Flächen geöffnet. In einigen Stop-Shop-Outlets hätten die Besucherzahlen bereits das Niveau von vor einem Jahr erreicht. In den Vivo!-Einkaufszentren liege die Frequenz noch 20 % unter dem üblichen Niveau (diepresse.com 26.8.20; weitere Informationen: <https://immofinanz.com/de/news/immofinanz-mieterlose-im-halbjahr-um-10-4-gestiegen-konzernergebnis-durch-krisenbedingte-abwertungen>).

## Claudia Brey leitet ÖBB-Immobilien

Seit Mai leitet Claudia Brey gemeinsam mit Erich Pirkl die Geschicke der ÖBB-Immobilien. Bereits im Oktober ist ihr Name – sie war damals noch Chefin der Generali Real Estate – nach dem Abgang von Johannes Karner als potenzielle Nachfolgerin genannt worden. Die 43-Jährige verantwortete in ihren bisherigen beruflichen Stationen das Russland-Portfolio der Immofinanz, baute die Unternehmenssparte Real Estate Transaction Advisory bei EY auf und leitete zuletzt die österreichische Niederlassung der Generali Real Estate (immoflash.at 26.8.20).



## Peter Schaidler lud zum Corona-Dialog im Auhof Center

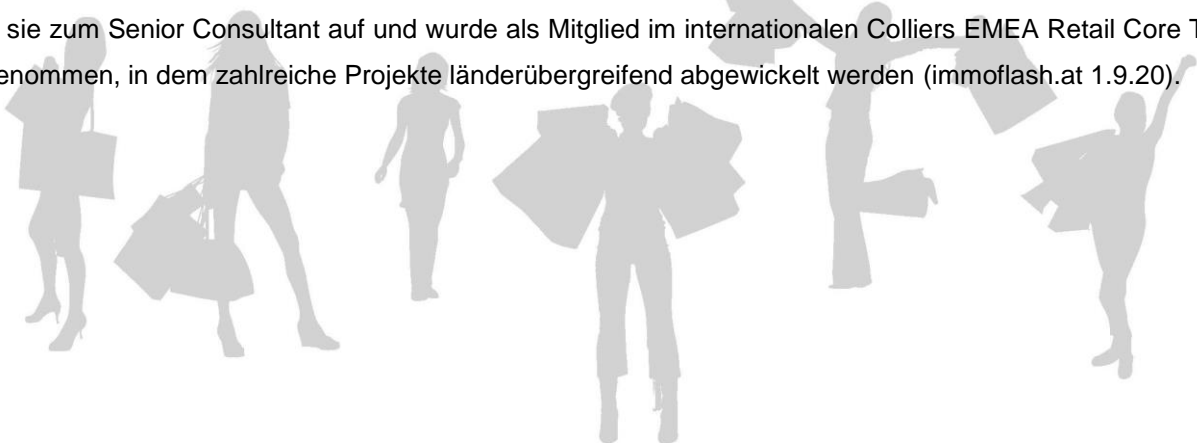
Die Bundesministerin für Arbeit, Familie und Jugend, Christine Aschbacher, und der Nationalratsabgeordnete Wolfgang Gerstl luden zum Dialog mit den Shop-Betreibern und Angestellten im Wiener Auhof Center. Das Thema: „Wie haben Sie die Pandemie gemeistert?“ Unterstützt wurden sie dabei vom Eigentümer des Auhof Centers, Peter Schaidler, der den Politikern aus erster Hand berichtete. „Die COVID-19 Krise und der Shutdown waren für den österreichischen Handel vor allem deshalb ein Schlag, weil die Schmutzkonkurrenz aus dem Online-Handel, zusätzlich zu den ohnehin schon herrschenden ungleichen Voraussetzungen, davon profitiert hat. Große internationale Online-Händler wie z.B. Amazon zahlen in Österreich keine Steuern, halten sich nicht an die Kollektivverträge und leisten keine Beiträge für die Krankenversicherung und das Pensionssystem“, so Schaidler. Die Zeit nach dem Shutdown lief für das Auhof Center trotzdem sehr zufriedenstellend. Das gewohnte Level konnte wieder erreicht werden. Schaidler: „Aber die sieben verlorenen Wochen wieder aufzuholen wird äußerst schwierig und deshalb wäre es schön, den Handel dadurch zu unterstützen, dass wir an einigen Sonntagen offenhalten dürfen.“ (MA Auhof Center 28.8.20)

## Niederösterreich: Raumordnungsnovelle soll im Oktober beschlossen werden

Mit einer umfangreichen Novelle des Raumordnungsgesetzes will Niederösterreich das Problem mit der Bodenversiegelung aufgreifen. Im Oktober soll die Novelle im Landtag beschlossen werden. Schwerpunkt ist der Bereich Wohnbau, doch auch für den Einzelhandel gibt es Neuerungen: Schon seit mehreren Jahren sind neue Einkaufszentren auf der grünen Wiese in Niederösterreich verboten. Nun werden auch Parkplätze bei neuen Handelseinrichtungen eingeschränkt: Bei einer Verkaufsfläche von mehr als 750 m<sup>2</sup> dürfen nur mehr die gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtstellplätze ebenerdig im Freien errichtet werden, bei kleineren Nahversorgern die eineinhalbfache Anzahl der Pflichtstellplätze. Sind mehr Parkplätze gewünscht, müssen diese im Gebäude (z.B. unterirdisch oder am Dach) errichtet werden oder mit einer Photovoltaik-Anlage überdacht werden (MA NÖ Landesregierung 1.9.20; die Aussendung im Volltext: [http://www.noel.gv.at/noel/Niederosterreich\\_legt\\_umfassendes\\_Bodenschutzpaket\\_vor.html](http://www.noel.gv.at/noel/Niederosterreich_legt_umfassendes_Bodenschutzpaket_vor.html)).

## Tanja Tanczer wird Retail-Chefin bei Colliers

Tanja Tanczer, bisher Senior Consultant bei Colliers International in Wien, wurde zur neuen Leiterin der Sparte Einzelhandelsimmobilien bestellt. In ihrer neuen Position zeichnet sie gesamtverantwortlich für alle Retail-Aktivitäten von Colliers in Österreich. Tanczer startete ihre Karriere 2017 bei Colliers. Bereits nach zwei Jahren stieg sie zum Senior Consultant auf und wurde als Mitglied im internationalen Colliers EMEA Retail Core Team aufgenommen, in dem zahlreiche Projekte länderübergreifend abgewickelt werden (immoflash.at 1.9.20).





## Pema-Gründer Schafferer klagt René Benko und Ronny Pecik

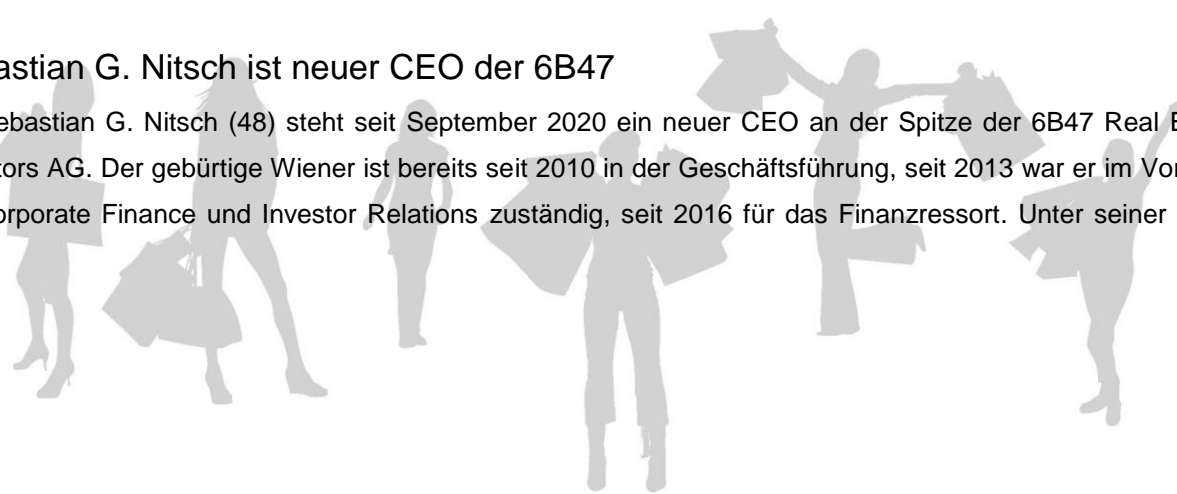
Am Wiener Handelsgericht beginnt am 4. September ein Prozess mit prominenter Besetzung. Der Tiroler Immobilien-Unternehmer Markus Schafferer, Gründer und Hälteeigentümer der Immobiliengesellschaft Pema, die u.a. die ehemalige Creditanstalt-Zentrale am Wiener Ring entwickelt, hat seinen Landsmann René Benko und den Wiener Investor Ronny Pecik, seit April auch Boss der Immofinanz, geklagt. Es geht um Deals rund um die börsennotierte S Immo AG in den Jahren 2016 bis 2018. Der Streitwert liegt bei 100 Mio. €. In der Klagsschrift behauptet Schafferer, er habe 2016 eine exklusive Vereinbarung mit dem russischen Oligarchen Roman Abramovich für den Erwerb von dessen S-Immo-Anteil getroffen. Anfang 2017 habe er Pecik als Partner für den Deal gewonnen. Doch dann machte Pecik das Geschäft alleine. Jetzt fordert Schafferer eine „Naturalrestitution“ dieser 7,6 Mio. S-Immo-Aktien. Die Signa kommt ins Spiel, weil Benko und Pecik in der Folge gemeinsam S-Immo-Anteile zukaufen und eine Beteiligungsgesellschaft von Pecik mit der Signa Holding verschmolzen wurde, die deswegen als Rechtsnachfolgerin beklagt ist (trend.at 4.9.20; mehr Details im Volltext: <https://www.trend.at/wirtschaft/tiroler-immo-unternehmer-schafferer-ren-benko-ronny-pecik-11648793>).

## Doch nur zum Einkauf ins Shopping Center?

Bis zum Ausbruch der Corona-Krise war es das große Ziel vieler Einkaufszentren, die Aufenthaltsqualität zu steigern, indem auf mehr Gastronomie und Entertainment gesetzt wird. Dieser Trend bekommt nun einen ordentlichen Dämpfer. Die Lust darauf, sich länger als nötig im Gedränge aufzuhalten, vielleicht sogar mit Maske, ist derzeit bei vielen begrenzt. Wobei sich der Handel hierzulande im internationalen Vergleich gut erholt habe, wie Walter Wölfler von CBRE betont. „Aber ein unbeschwertes, freudvolles Shopping ist derzeit nicht gegeben“, sagt Jürgen Bruckner, Geschäftsführer der Krocon Asset Management GmbH. Besonders hart hat es den Modehandel getroffen, während die Baumärkte nach dem Ende des Lockdowns „raketenhaft“ durchgestartet seien. Fachmarkt- und Nahversorgungszentren, in denen die Shops bequem und mit Abstand vom Parkplatz aus betreten werden können, sind derzeit im Vorteil. Allerdings betont CBRE-Experte Wölfler, dass dafür in den Einkaufszentren die Conversion Rate gestiegen sei: Zwar würden weniger Leute in die Shopping Center kommen, diese aber mehr kaufen. „Es geht derzeit weniger ums Flanieren, sondern es wird bei konkretem Bedarf eingekauft“, sagt Wölfler, der auch die Leerstandsrate steigen sieht. Mit dem einen oder anderen Konkurs sei im Herbst noch zu rechnen, während expansionswillige Unternehmen ihre Vorhaben vorübergehend auf die lange Bank geschoben hätten (Standard 5.9.20).

## Sebastian G. Nitsch ist neuer CEO der 6B47

Mit Sebastian G. Nitsch (48) steht seit September 2020 ein neuer CEO an der Spitze der 6B47 Real Estate Investors AG. Der gebürtige Wiener ist bereits seit 2010 in der Geschäftsführung, seit 2013 war er im Vorstand für Corporate Finance und Investor Relations zuständig, seit 2016 für das Finanzressort. Unter seiner Regie



soll das aktuelle Investitionsvolumen von rund 1,6 Mrd. € in den nächsten zwei Jahren nahezu verdoppelt werden. Vor allem das Deutschlandgeschäft soll weiter forciert werden. Die Projektpipeline ist in den Kernmärkten Österreich, Deutschland und Polen mit aktuell rund 3.900 Wohneinheiten und einer Gesamtwohnfläche von 229.000 m<sup>2</sup> prall gefüllt. Der Fokus liegt eindeutig auf dem Wohnbau sowie urbaner Quartiersentwicklung und der Schaffung von innovativen Mischnutzungsprojekten (deal-magazin.com, leadersnet.at 7.9.20).

## René Benko schießt bei Signa eine halbe Milliarde Euro nach

Der Immobilienkonzern Signa Holding rund um den Tiroler Investor Rene Benko erhält eine halbe Milliarde Euro frisches Kapital. Das Geld komme hauptsächlich von Anlagevehikeln, die von Benko selbst kontrolliert würden, berichtete die Finanznachrichtenagentur Bloomberg und verwies dabei auf das Sitzungsprotokoll einer Generalversammlung vom 26. August. Demnach sagten Benkos Trust und seine Vehikel Entra Drei, ARP Seventeen, Familie Benko 2017 Zwei eine Kapitalspritze im Volumen von 485 Mio. € zu, 15 Mio. € kommen vom Schweizer Investor Ernst Tanner. Die Kapitalerhöhung gehe mit einer Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse einher. Die Anteile der externen Aktionäre Tanner und Fressnapf Luxembourg würden leicht verwässert. Nach Vollzug der Transaktionen gehören den Angaben zufolge 92,5 % der Unternehmensanteile den von Benko kontrollierten Beteiligungsgesellschaften. Die Kapitalerhöhung wurde am 26. August beschlossen und soll bis spätestens 30. September durchgezogen werden (trend.at 8.9.20).

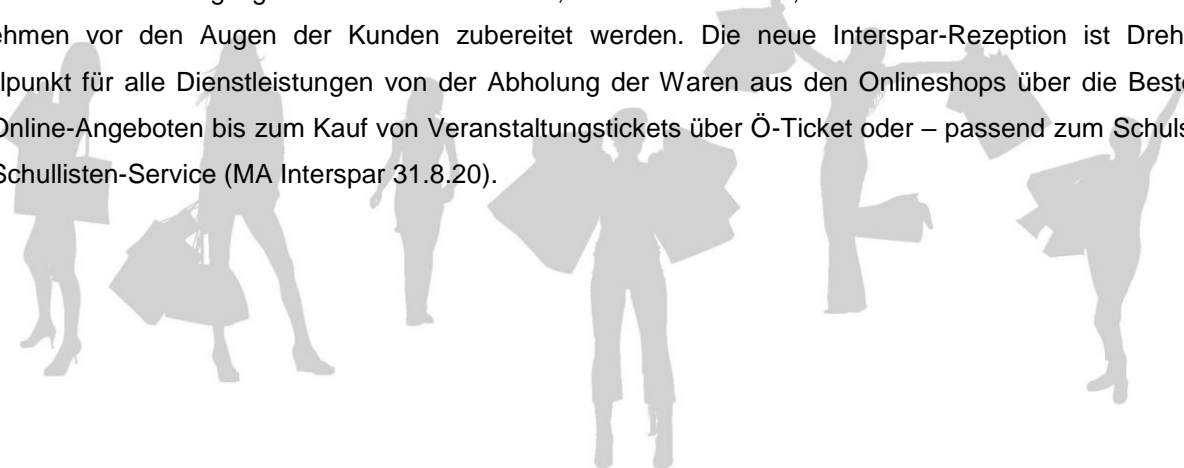
## Marken

### Müller eröffnet ersten Markt in Osttirol

Plakate im Schaufenster des früheren OVS in der Tirolerstraße in Lienz verraten, dass Müller am 26. November hier einen Drogeriemarkt aufsperrt. Es ist die erste Filiale des Unternehmens in Osttirol (kleinezeitung.at 28.8.20).

### Interspar hat Filiale in PlusCity modernisiert

Nach achtmonatigem Umbau präsentiert sich Interspar in der PlusCity in Pasching seit 1. September topmodern auf 3.250 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche. Rund 8,5 Mio. € nahm Interspar für die Rundumerneuerung in die Hand. Kulinarisches Highlight ist die Market Kitchen, eine offene Küche, in der warme und kalte Gerichte zum Mitnehmen vor den Augen der Kunden zubereitet werden. Die neue Interspar-Rezeption ist Dreh- und Angelpunkt für alle Dienstleistungen von der Abholung der Waren aus den Onlineshops über die Bestellung von Online-Angeboten bis zum Kauf von Veranstaltungstickets über Ö-Ticket oder – passend zum Schulstart – den Schullisten-Service (MA Interspar 31.8.20).



## Billa setzt verstärkt auf Click & Collect

Die Bewohner von Wals bei Salzburg können sich über einen neuen Nahversorger freuen. Billa hat im Mundiglerweg 2 eine neue Filiale mit rund 500 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche eröffnet. Die Filiale punktet u. a. durch elektronische Preisauszeichnung und das Click-&-Collect-Angebot, mit dem die Kunden ihren Einkauf online bestellen und später bequem abholen können – ohne mit dem Einkaufswagen durch die Filiale fahren oder sich an der Kasse anstellen zu müssen (medianet.at 31.8.20).

## Huber-Sanierung ist durch, alle Shops bleiben offen

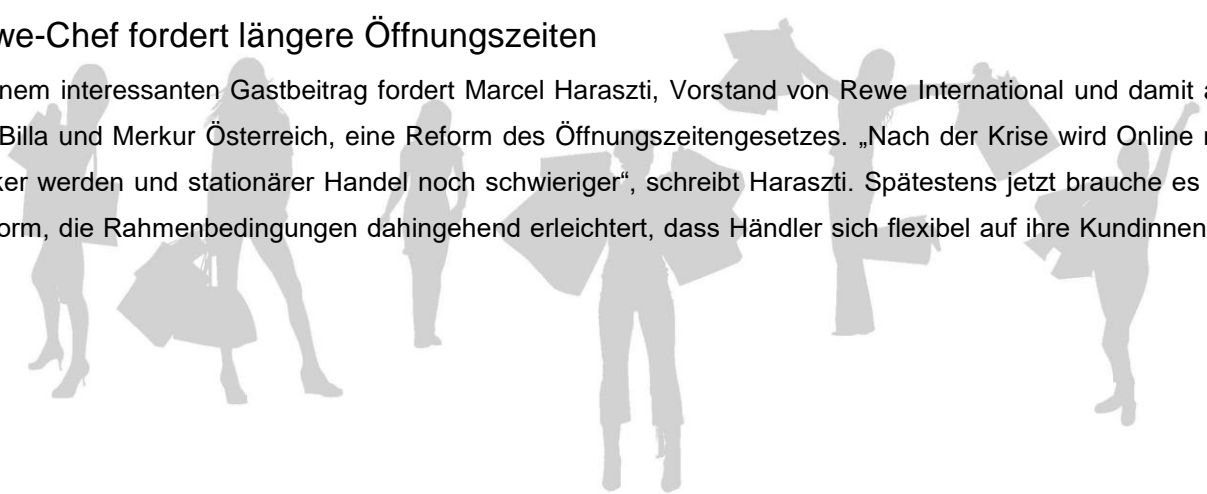
Die Gläubiger des in Teilen insolventen Vorarlberger Wäscheherstellers Huber haben dem Sanierungsplanvorschlag zugestimmt. Sie erhalten die gesetzlich vorgesehene Quote von 30 %. Im Mai musste Huber für vier der acht Gesellschaften ein Sanierungsverfahren in Eigenverantwortung einleiten, über 80 Mio. € Forderungen wurden angemeldet. Bei den insolventen Gesellschaften handelte es sich um die Huber Holding AG, Arula GmbH, Huber Shop GmbH und Huber Tricot GmbH, alle mit Sitz in Götzis. Entscheidend für die Annahme der Sanierungspläne war neben Restrukturierungsmaßnahmen ein „Eigentümerbeitrag in Millionenhöhe“, hieß es. Dank guter Unterstützung durch die Vermieter der Geschäftslokale habe man Schließungen der insgesamt 70 Huber-Shops verhindern können (textilzeitung.at 31.8.20; mehr Details im Volltext: <https://www.textilzeitung.at/business/news/es-geht-weiter-huber-glaebiger-bestaetigen-sanierungsplan-13284>).

## Große Handelsketten führen Maskenpflicht wieder ein

Auch abseits des Lebensmittelhandels sind wieder mehr Masken zu sehen – verpflichtend etwa bei MediaMarkt, Saturn, Libro und Pagro. Mit 1. September müssen die Mitarbeiter der 37 Media-Märkte und 15 Saturn-Märkte wieder verpflichtend Masken tragen. Das Unternehmen spricht von „Maßnahmen für ein sicheres Einkaufserlebnis“. Den Kunden wird das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes lediglich empfohlen. Tags darauf trat bei Libro und Pagro eine gleichlautende Regelung in Kraft. MediaMarkt und Saturn kündigten darüber hinaus an, die Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen zu intensivieren, Verkaufsflächen und Ausstellungsgeräte regelmäßig und in kurzen Abständen zu desinfizieren. Kunden werden zudem wieder aktiv auf die Sicherheits- und Hygienestandards vor Ort hingewiesen (kleinezeitung.at 31.8., heute.at 2.9.20).

## Rewe-Chef fordert längere Öffnungszeiten

In einem interessanten Gastbeitrag fordert Marcel Haraszti, Vorstand von Rewe International und damit auch von Billa und Merkur Österreich, eine Reform des Öffnungszeitengesetzes. „Nach der Krise wird Online noch stärker werden und stationärer Handel noch schwieriger“, schreibt Haraszti. Spätestens jetzt brauche es eine „Reform, die Rahmenbedingungen dahingehend erleichtert, dass Händler sich flexibel auf ihre Kundinnen und



Kunden einstellen können“. Kein anderes Land in Europa habe so restriktive Öffnungszeiten wie Österreich. Dabei gehe es ihm „nicht um die Debatte über die Sonntagsöffnung, sondern um einen flexiblen Rahmen während der Woche, der *allen* Händlern erlaubt, dann offen zu haben, wenn die Kunden einkaufen wollen und (...) können.“ Amazon und Co seien deshalb so erfolgreich, „weil sie im wahrsten Sinne des Wortes kundenfreundlich und kundenorientiert sind – weil sie dann offen haben, wenn die Kunden einkaufen wollen, und sich durch und durch nach deren Bedürfnissen und deren Lebensstil ausrichten können. Weil sie es ihren Kunden einfach machen (können).“ (Standard 3.9.20; der Kommentar im Volltext: <https://www.derstandard.at/story/2000119746509/der-online-wolf-und-die-sieben-geisslein>)

### Cineplexx schließt Salzburger City-Standort

Mit Ende August hat die Cineplexx-Gruppe ihr Kinocenter „Salzburg City“ überraschend geschlossen. Der Kinobetreiber hatte den Rückzug mit einem „fortschreitenden Qualitätsverfall“ der Immobilie begründet, der Hauseigentümer spricht hingegen von sechsstelligen Mietrückständen und besteht auf die vertraglich vereinbarte Betriebspflicht bis 2026. „Zuletzt hatten die Mieter einseitig angekündigt, aufgrund der verminderten Besucherzahlen seit der Covid-Krise nur mehr 40 % der Miete zu bezahlen“, berichtet der Eigentümer. Differenzen bestätigt auch Cineplexx-Geschäftsführer Christof Papousek. „Schon vor Corona gab es Uneinigkeiten aufgrund der Betriebskostenabrechnungen des Vermieters. Corona hat diese Situation verschärft, da es unterschiedliche rechtliche Standpunkte über die Auswirkung der behördlichen Beschränkungen auf die Mietzinsverpflichtungen gibt.“ (salzburg24.at 4.9.20)

### Betten Reiter neu in Amstetten

Am 10. September eröffnete in der Carl-Benz-Straße 2 in Amstetten die neue Filiale von Reiter Betten & Vorhänge auf rund 1.300 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche. Großzügige Showflächen und moderne Präsentationen machen das Einkaufen zum Erlebnis. Absolutes Highlight ist das modernste Schlafstudio Österreichs, in dem mittels Düften und speziell ausgewählter Musik alle Sinne angesprochen werden und Messkabinen die individuelle Schlaf-DNA ermitteln (MA Betten Reiter, MA Umdasch 9.9.20; mehr Details und Bilder der Filiale: [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20200909\\_OT0151/erfolgreiche-eroeffnung-betten-reiter-jetzt-auch-in-amstetten-bild](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200909_OT0151/erfolgreiche-eroeffnung-betten-reiter-jetzt-auch-in-amstetten-bild)).

## Märkte

### Finanzvermögen der Österreicher auf Rekordniveau

Nach dem massiven Einbruch der Finanzmärkte aufgrund der Coronakrise im ersten Quartal haben private Haushalte in ganz Europa deutlich an Finanzvermögen verloren. 771 Mrd. € gingen im Euroraum binnen drei Monaten verloren, das wären 3 % des privaten Finanzvermögens von insgesamt 25,1 Billionen €, zeigte eine



Studie der ING Bank. In Österreich verloren private Haushalte an den Finanzmärkten mit 15 Mrd. € (- 2,2 % auf 701 Mrd. €) vergleichsweise weniger. Mittlerweile wurde dieser Rückgang aber wieder mehr als kompensiert und die Österreicher haben so viel Finanzvermögen wie nie zuvor, schätzt die ING: Die Erholung der Finanzmärkte und hohe Neuanlagen hätten das Finanzvermögen privater Haushalte bis zum Ende des ersten Halbjahres um 3 % auf 722 Mrd. € erhöht (trend.at 25.8.20).

### Unito-Chef Gutschi: „Flächenwahnsinn rächt sich jetzt“

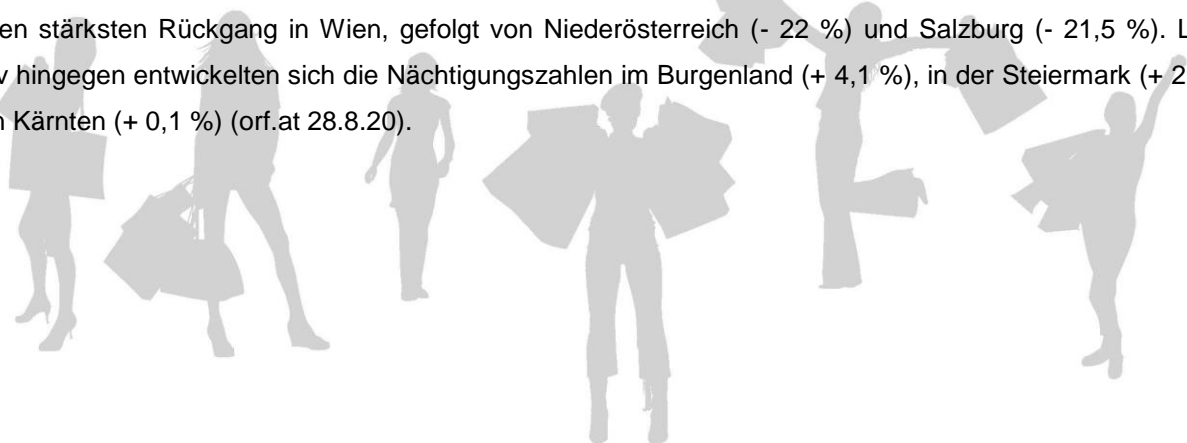
Geht es nach der Einschätzung von Unito-Chef Harald Gutschi (Universal, Otto Versand), wird jedes dritte Handelsunternehmen die Krise nicht überstehen. „Jetzt rächt sich der Flächenwahnsinn der vergangenen Jahre, in denen mit billigem Geld überall Fachmarktzentren entstanden sind“, sagt der Onlinehändler, der sich selbst auf der Gewinner-Seite der Krise sieht, da Viele in der Zeit des Shutdowns erstmalig online eingekauft haben. Gutschi rechnet Anfang nächsten Jahres mit einer Pleitewelle im Handel. „Noch halten die Staaten mit Hilfsprogrammen gegen, aber spätestens im Jänner wird es rund gehen, wenn viele Stundungen auslaufen.“ (kurier.at 25.8.20)

### WIFO: BIP-Einbruch geringer als prognostiziert

Österreichs Wirtschaft ist im zweiten Quartal eine Spur weniger stark eingebrochen als bisher angenommen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sackte im Jahresabstand um 12,5 % ab, so das WIFO. Vor einem Monat war das Institut noch von - 12,8 % ausgegangen. In den Bereichen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie betrug der Rückgang - 26,7 % gegenüber dem Vorjahr (MA WIFO, orf.at 28.8.20).

### Fast um die Hälfte weniger Nächtigungen

Die Coronavirus-Pandemie trifft die heimische Tourismuswirtschaft hart. Die Zahl der Übernachtungen lag in der ersten Hälfte der Sommersaison (Mai bis Juli) mit 21,5 Mio. Nächtigungen um 44,6 % unter dem Vorjahresniveau, wie die Statistik Austria mitteilte. Im Juli gab es mit 15,5 Mio. Nächtigungen immer noch einen Rückgang um 17,4 % gegenüber Juli 2019. Der Nächtigungsrückgang ausländischer Gäste (- 28,7 % auf 9,93 Mio.) wurde im Juli von einem deutlichen Plus bei den österreichischen Gästen (+ 15,2 % auf 5,57 Mio.) abgedeckt. Auch die deutschen Gäste haben die Tourismusbranche vor einem noch größeren Absturz bewahrt (- 4,3 % auf 6,73 Mio.). Innerhalb von Österreich gab es große regionale Unterschiede. Mit - 73,3 % gab es im Juli den stärksten Rückgang in Wien, gefolgt von Niederösterreich (- 22 %) und Salzburg (- 21,5 %). Leicht positiv hingegen entwickelten sich die Nächtigungszahlen im Burgenland (+ 4,1 %), in der Steiermark (+ 2,0 %) und in Kärnten (+ 0,1 %) (orf.at 28.8.20).



## September bringt Steuerreform und Einmalzahlungen

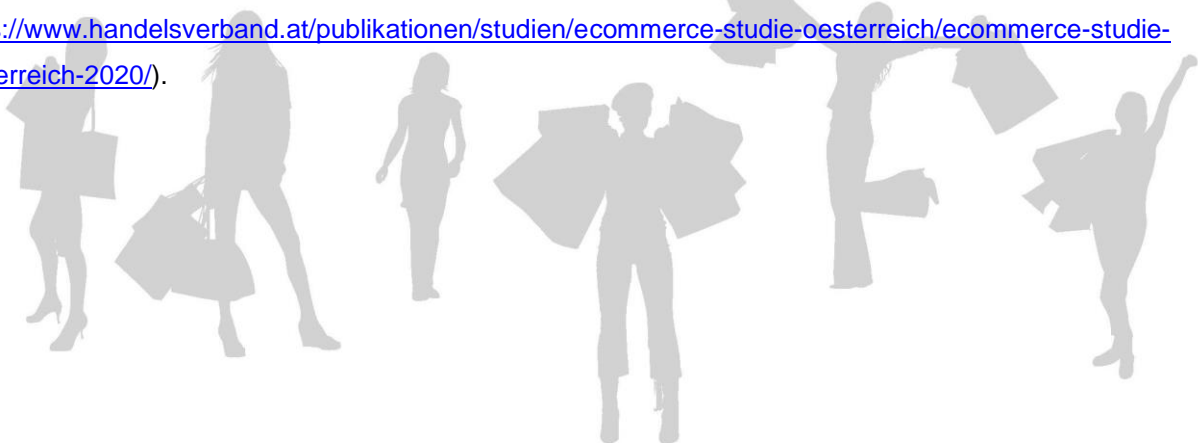
Die wegen der Coronavirus-Pandemie vorgezogene Steuerreform trat mit 1. September in Kraft. Rückwirkend mit Jahresanfang sinkt der unterste Steuersatz in der Lohn- und Einkommensteuer von 25 auf 20 %. Außerdem werden Hilfen für Familien und Arbeitslose ausgezahlt: Mit der Familienbeihilfe kamen per 10. September automatisch 360 € zusätzlich pro Kind, das sind insgesamt 678 Mio. €. Wer von Mai bis August 60 Tage ohne Job war, erhält einmalig 450 €. Finanzminister Gernot Blümel (ÖVP) erhofft sich von den in Summe mehr als 2,5 Mrd. € schweren Maßnahmen Impulse für den Konsum: „Gerade jetzt braucht es wieder mehr Optimismus und Zuversicht, und mit unseren Maßnahmen leisten wir einen Beitrag dafür.“ (orf.at 31.8. + 8.9.20)

## Noch 800.000 Personen arbeitslos oder in Kurzarbeit

Die hohen Arbeitslosenzahlen aufgrund der CoV-Krise sinken nur langsam. Am 7. September waren 409.231 Personen beim AMS gemeldet, davon waren 357.184 arbeitslos und 52.047 in Schulungen. Ende August waren 422.910 Personen ohne Job, das waren um 27,9 % mehr als im August 2019. Bei der Kurzarbeit geht die Normalisierung schneller: Zum Höhepunkt der Krise waren mehr als 1,3 Mio. Beschäftigte in Kurzarbeit, aktuell sind es noch 399.730 Personen (orf.at 1. + 8.9.20; eine tieferegehende Analyse des Arbeitsmarkts: <https://www.trend.at/wirtschaft/arbeitsmarktkrise-traf-im-zweiten-quartal-auslaender-und-juengere-11655804>).

## Ausgaben im Onlinehandel steigen auf Rekordniveau

Die 11. Ausgabe der „eCommerce Studie Österreich“ des Handelsverbandes in Kooperation mit der KMU Forschung Austria zeigt für die vergangenen 12 Monate (Mai 2019 bis April 2020) ein Ausgabenplus von 7 % im Onlinehandel und einen anhaltenden Trend zum Mobile Commerce. Rund 12 % der gesamten Einzelhandelsausgaben der österreichischen Privathaushalte fließen bereits in den Distanzhandel, im Non-Food-Handel liegt die Onlinequote bereits bei knapp 20 %. Mit 8,7 Mrd. € wurde 2020 ein neuer Rekordwert erreicht. „Von 8 Mrd. € Onlineumsatz fallen bereits 1,2 Mrd. € auf den Mobile Commerce – ein massiver Zuwachs von 50 %“, berichtet Rainer Will, Geschäftsführer des Handelsverbandes. „Die rund 13.000 heimischen Webshops profitieren vom wachsenden Markt allerdings nur begrenzt, da mehr als jeder Zweite im Ausland bestellt und so den Kaufkraftabfluss verschärft.“ Die Top-Warengruppen im Distanzhandel sind Bekleidung mit 1,95 Mrd. € (+ 4 %), Elektrogeräte mit 1,2 Mrd. € (+ 3 %), Bücher mit 610 Mio. € (- 3 %) und Möbel, Einrichtung und Deko mit 600 Mio. € (+ 3 %) Umsatz (trend.at 7.9., MA Handelsverband 8.9.20; mehr Details im Volltext: <https://www.trend.at/branchen/digital/coronakrise-oesterreich-internethandel-11653688> bzw. <https://www.handelsverband.at/publikationen/studien/e-commerce-studie-oesterreich/e-commerce-studie-oesterreich-2020/>).



## Prognose: Supermärkte wachsen heuer um 4,5 %

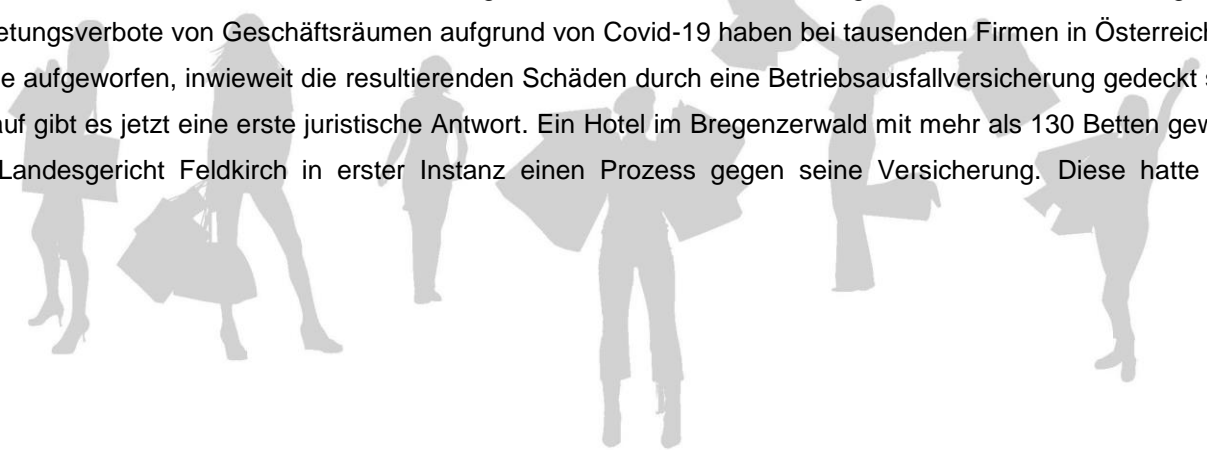
Die Analysten von RegioData erwarten, dass die Umsätze im Lebensmittelhandel heuer um 4,5 % steigen. Während des mehrwöchigen Lockdowns im Frühling profitierte der Lebensmittelhandel in mehrfacher Weise: Die Schließung der Gastronomie bescherte ein vermehrtes Kochen zu Hause. Das wurde durch das Arbeiten von zu Hause noch verstärkt. Außerdem erzielte der LEH Zusatzumsätze durch Non-Food-Artikel, die man sonst nirgendwo kaufen konnte. 2021 dürften sich die Wachstumsraten trotz des zu erwartenden Kaufkraftverlusts größere Bevölkerungsgruppen im langjährigen Normalbereich von + 2,5 % bewegen, prognostiziert RegioData. Indes wird die Vielfalt an Betriebstypen geringer: Die kleinen Supermärkte (mit weniger als 600 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche) und auch die ganz großen Hypermärkte (mit über 3.500 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche) verschwinden allmählich. Am erfolgreichsten sind offenbar Größen um die 800 m<sup>2</sup> für Supermärkte und 2.500 m<sup>2</sup> für Verbrauchermärkte. Auch die Diskonter werden größer und passen sich mit etwa 800 m<sup>2</sup> an die Supermarkformate an (MA RegioData, orf.at 9.9.20).

## Autoverkäufe brachen im August um 30 % ein

Im August wurden um 30,1 % weniger Neuwagen als im Vorjahr verkauft. 10 % der neu zugelassenen Pkws waren bereits Benzinhybride, der Anteil der E-Autos lag bei 5,4 %. 20.906 Pkws wurden im August 2020 neu zugelassen, wobei bei benzinbetriebenen Pkws die Neuzulassungen um 42,4 % zurückgingen (Anteil: 44,5 %), bei dieselbetriebenen Pkws lag das Minus bei 32,4 % (Anteil: 36,8 %). Marktführer blieb VW mit einem Anteil von 16,5 %, gefolgt von der Schwestermarke Skoda (7,3 %). Freuen dürfen sich die Motorradhersteller: Sie steigerten die Verkäufe um 28,3 %. Von Jänner bis August 2020 sanken die Kfz-Neuzulassungen um 27,8 %, bei den Pkws lag der Rückgang bei 33,2 %. Laut Klaus Edelsbrunner, Obmann des Fahrzeughandels in der WKÖ, ist das große Minus jedoch nicht der fehlenden Nachfrage geschuldet. Vielmehr seien zwar die Auftragsbücher voll, die Lager hingegen leer gefegt. Werkskapazitäten und Lieferketten hätten noch nicht das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreicht, wodurch der Nachschub mit Neuwagen stocke (orf.at + trend.at 9.9.20, das Interview mit Branchensprecher Klaus Edelsbrunner im Volltext: <https://www.trend.at/branchen/automobilitaet/autohandel-lager-stunde-wahrheit-11655845>; ein aktueller Überblick über den Stand der Dinge in der globalen Autoindustrie: <https://www.trend.at/branchen/automobilitaet/autoindustrie-auslese-11655683>).

## Shutdown: Hotel gewinnt gegen Versicherung

Die ab Mitte März 2020 behördlich angeordneten Betriebsschließungen und die darauf folgenden Betretungsverbote von Geschäftsräumen aufgrund von Covid-19 haben bei tausenden Firmen in Österreich die Frage aufgeworfen, inwieweit die resultierenden Schäden durch eine Betriebsausfallversicherung gedeckt sind. Darauf gibt es jetzt eine erste juristische Antwort. Ein Hotel im Bregenzerwald mit mehr als 130 Betten gewann am Landesgericht Feldkirch in erster Instanz einen Prozess gegen seine Versicherung. Diese hatte sich



geweigert, die in einer Betriebsausfallversicherung vereinbarte Versicherungssumme für die komplette Dauer der Betriebsunterbrechung zu bezahlen. Das Hotel hatte eine Betriebsausfallversicherung in Höhe von 100.000 € abgeschlossen, welche auch eine Betriebsschließung auf Basis des Epidemiegesetzes (Seuchengefahr) für 30 Tage abdeckte. In der Folge erhielt das Hotel von der Versicherung für die ersten zwölf Tage (16. – 27. 3.) eine Zahlung von 40.000 €, da diese Betriebsschließung auf Basis des Epidemiegesetzes erfolgte. „Für die verbleibenden 18 Tage wollte die Versicherung die noch offenen 60.000 Euro nicht bezahlen“, so Linus Mähr, Anwalt des Hotels. Am 27. März war die Betriebsschließungsverordnung auf Basis des Epidemiegesetzes aufgehoben worden, danach sei ein Betretungsverbot aufgrund des neuen Covid-19-Maßnahmengesetzes ausgesprochen worden. „Dadurch war die Versicherung der Ansicht, dass diese 18 Tage nicht mehr gedeckt sind“, so Mähr. Im Urteil heißt es jedoch, dass der Ausspruch eines Betretungsverbotes von Beherbergungsbetrieben für Touristen durch den Landeshauptmann einer faktischen Betriebsschließung gleichkomme. An der Ausgangslage für die Betriebsunterbrechung – behördliche Maßnahmen gegen Covid-19 – habe sich nichts geändert. Folglich muss die Versicherung dem Hotelbetreiber gemäß Urteil auch für die Zeit nach dem 13. April 2020 entschädigen (orf.at 9.9.20; mehr Details: <https://vorarlberg.orf.at/stories/3066015/>).

## Europa

### Shopping Center & Retail Parks

#### Deutschland

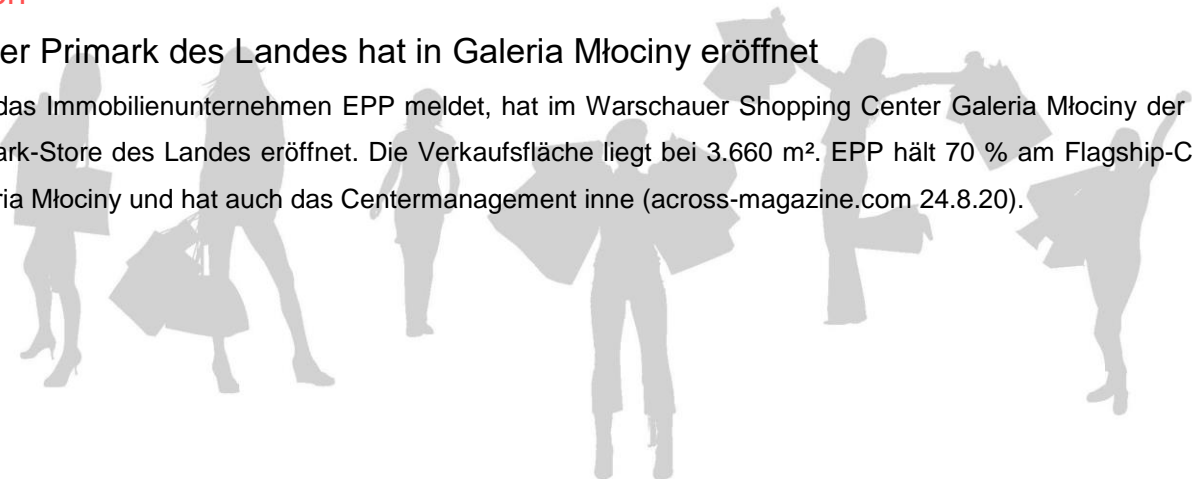
##### Grenznaher Lindaupark wird um ein Drittel vergrößert

Der Lindaupark in Lindau am Bodensee will die Verkaufsfläche um knapp ein Drittel vergrößern. Als Voraussetzung soll der Stadtrat im Oktober das Baurecht für das geplante neue Parkhaus erteilen. In der gleichen Sitzung sollen die Stadträte auch das offizielle Genehmigungsverfahren für die Erweiterung des Einkaufszentrums starten. Wenn das Parkhaus fertig ist, sollen auf dem heutigen Parkdeck etwa 5.000 m<sup>2</sup> zusätzliche Verkaufsflächen entstehen. Die Zahl von höchstens 17.500 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche hat die Regierung von Schwaben bereits in einem Raumordnungsverfahren vorab festgelegt. Zum Zeitplan können die Betreiber noch keine Auskunft geben (Lindauer Zeitung 10.9.20).

#### Polen

##### Erster Primark des Landes hat in Galeria Młociny eröffnet

Wie das Immobilienunternehmen EPP meldet, hat im Warschauer Shopping Center Galeria Młociny der erste Primark-Store des Landes eröffnet. Die Verkaufsfläche liegt bei 3.660 m<sup>2</sup>. EPP hält 70 % am Flagship-Center Galeria Młociny und hat auch das Centermanagement inne (across-magazine.com 24.8.20).





## Rumänien

### Neue Retail-Park-Kette Funshop

Scallier will ein Netzwerk aus Retail Parks der Marke Funshop Park in Klein- und Mittelstädten in Rumänien aufbauen. Bis 2022 sollen sechs Objekte mit einer Gesamtmietfläche von rund 40.000 m<sup>2</sup> fertiggestellt sein. Scallier mit Sitz in Poznań ist am polnischen Markt bereits seit fast einer Dekade aktiv und ist auf kleine bis mittelgroße Gewerbeimmobilien spezialisiert. Das Portfolio umfasst derzeit 46 Objekte in Polen mit einem Gesamtwert von rund 500 Mio. PLN (113,4 Mio. €). Das Konzept Funshop Park ist auf Nahversorgung ausgerichtet, angeboten werden soll außerdem ein vielfältiges gastronomisches Angebot. „Rumänien ist jetzt dort, wo Polen vor zehn Jahren war“, sagt Wojciech Jurga, Managing Partner bei Scallier. „Der Wohlstand der Bürger steigt und das Angebot an modernen Ladenflächen ist sehr beschränkt. In vielen Städten mit zehntausenden Einwohnern gibt es gar keine Flächen.“ (across-magazine.com 25.8., nov-ost.info 3.9.20)

## Stadt & Handel

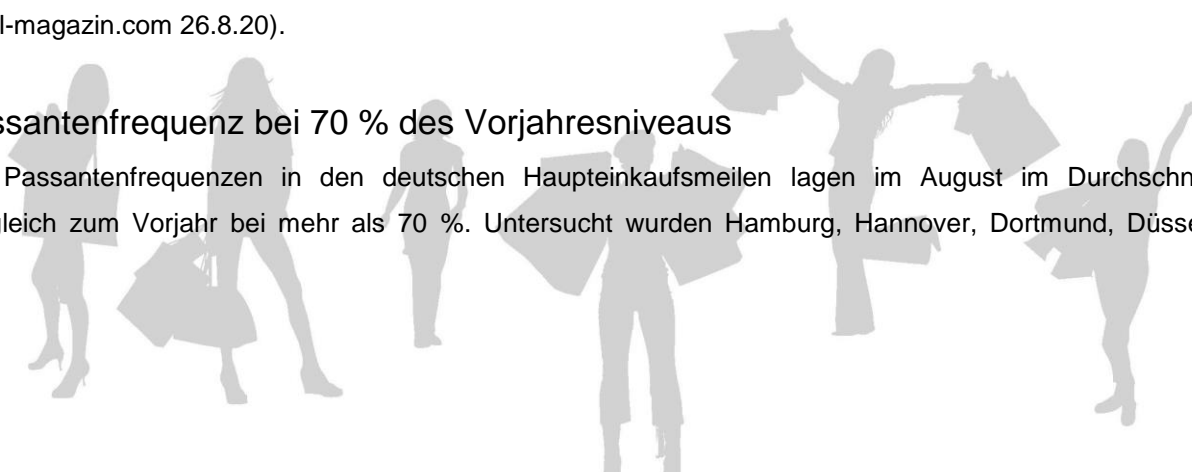
### Deutschland

#### Zukunftsmodell Stadt der kurzen Wege

Der Zentrale Immobilien Ausschuss (ZIA), Spitzenverband der Immobilienwirtschaft, appelliert an Politik, Kommunen und Immobilienbranche, bei der künftigen Planung und Entwicklung von Städten den Quartiersgedanken in den Fokus zu rücken. „Die Stadt der Zukunft ist eine Stadt der Quartiere“, sagt ZIA-Präsident Dr. Andreas Mattner. „Insbesondere die Corona-Pandemie zeigt uns, dass wir die Art und Weise, wie wir Städte planen, entwickeln und bauen, überdenken müssen. Unsere Gesellschaft war auf die Pandemie und den Shutdown nicht vorbereitet – auch weil unsere Metropolregionen und Städte vielerorts nach dem Prinzip funktionieren: ‚Wohnen am Rand, Arbeiten und Einkaufen im Zentrum‘. Dieses Prinzip gehört der Vergangenheit an – die Zukunft der Städte liegt im Quartier. Pandemische Ereignisse können sich in einer globalisierten Welt jederzeit wiederholen, wir müssen uns daher jetzt Gedanken darübermachen, wie wir die negativen Auswirkungen einer solchen Krise und die Wahrscheinlichkeit eines erneuten Shutdowns möglichst geringhalten.“ Das Positionspapier „Quartiere der Zukunft“ richtet den Blick daher auf nutzungsdurchmischte, lebendige Quartiere. Einzelhandel, Wohnen, Gastronomie und Büros sind innerhalb eines Quartiers verbunden und lassen die umweltfreundliche und wirtschaftlich leistungsfähige Stadt der kurzen Wege Realität werden (deal-magazin.com 26.8.20).

#### Passantenfrequenz bei 70 % des Vorjahresniveaus

Die Passantenfrequenzen in den deutschen Haupteinkaufsmeyen lagen im August im Durchschnitt im Vergleich zum Vorjahr bei mehr als 70 %. Untersucht wurden Hamburg, Hannover, Dortmund, Düsseldorf,



Köln, Stuttgart und München. Laut dem Einzelhandelspezialisten Comfort liegen die Zahlen „nicht so deutlich unter den Vergleichswerten des Vorjahres, wie man dies vor dem Hintergrund der aktuellen Coronakrise hätte vermuten können“ (hi-heute.de 27.8.20).

## Kommunen soll Kauf von Innenstadt-Immobilien erleichtert werden

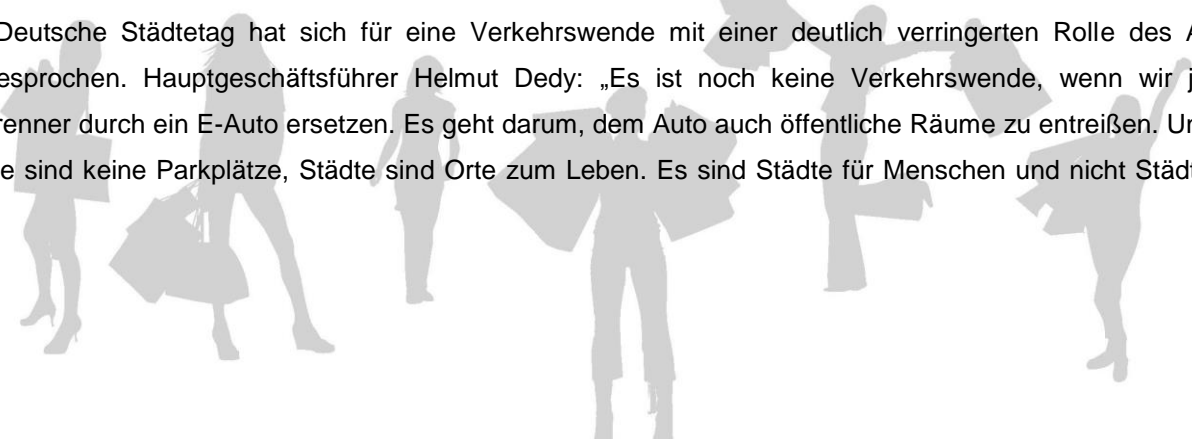
Der Deutsche Städtetag hat einen sogenannten Bodenfonds vorgeschlagen, mit dem Kommunen leichter Immobilien in zentralen Innenstadtlagen erwerben können. Ziel sei es, die Attraktivität der Innenstädte zu erhöhen. Dabei gehe es um „Schlüsselimmobilien im Herzen der Innenstädte“, wird Helmut Dedy, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, zitiert. Bund und Länder seien finanziell gefordert, dafür genügend Mittel bereitzustellen, sagte Dedy auch mit Blick auf den Einbruch der Gewerbesteuer in Folge der Corona-Krise. Es gebe in den Kommunen bereits Debatten darüber, Schlüsselimmobilien, die frei würden, selbst zu erwerben. Sie hätten mehr Möglichkeiten, wenn sie selbst eine Zeit lang Eigentümer der Immobilien seien. Beim Thema Zukunft der Innenstädte dürfe man keine Zeit verlieren, so Dedy (textilwirtschaft.de 31.8.20).

## Warenhäuser-Nachnutzung: Mixed-Use auf dem Vormarsch

Aufgrund architektonischer und baulicher Besonderheiten ist eine kostengünstige und flexible Nachnutzung von Innenstadt-Warenhäusern oft kompliziert. Das zeigt eine wissenschaftliche PwC-Studie, für die 52 deutsche Warenhäuser analysiert wurden, die in den vergangenen zehn Jahren geschlossen wurden. Zwei Nachnutzungskonzepte kamen besonders häufig zur Anwendung: die solitäre Einzelhandelsnachnutzung und das Mixed-Used-Konzept. Alternative Einzelhandelskonzepte erwiesen sich nur selten als erfolgreich, Ausnahme sind neu gebaute Shopping Center nach Abriss der Bestandsimmobilie. So wurden von insgesamt 23 solitären Einzelhandelsnachnutzungen bereits 13 wieder geschlossen. Mixed-Used-Konzepte, die neben dem Einzelhandel auch Platz für Büros, Wohnungen, Gastronomie, Pflege und Hotels bieten, wurden an 24 Standorten eingesetzt. Sie sind eindeutig zu bevorzugen: Von diesen Mixed-Used-Häusern wurde bisher kein einziges geschlossen. 52 % der Warenhäuser wurden für die Nachnutzung umgebaut, 30 % komplett neu gebaut. Nur bei 14 % der Immobilien wurde auf bauliche Maßnahmen verzichtet und eine Nachvermietung direkt eingeleitet. 4 % der Immobilien blieben ganz leer (hi-heute.de 1.9.20; mehr Details: [https://www.hi-heute.de/waren\\_und\\_geschaeftshaeuser/news/warenhaeuser-im-fokus-pwc-ueber-nachnutzungen/](https://www.hi-heute.de/waren_und_geschaeftshaeuser/news/warenhaeuser-im-fokus-pwc-ueber-nachnutzungen/)).

## Deutscher Städtetag will Autos deutlich weniger Platz geben

Der Deutsche Städtetag hat sich für eine Verkehrswende mit einer deutlich verringerten Rolle des Autos ausgesprochen. Hauptgeschäftsführer Helmut Dedy: „Es ist noch keine Verkehrswende, wenn wir jeden Verbrenner durch ein E-Auto ersetzen. Es geht darum, dem Auto auch öffentliche Räume zu entreißen. Unsere Städte sind keine Parkplätze, Städte sind Orte zum Leben. Es sind Städte für Menschen und nicht Städte für



Autos.“ In vielen Großstädten in Deutschland und Europa gibt es Überlegungen, dem Auto angesichts von Staus, aus Klimaschutzgründen sowie für mehr Verkehrssicherheit Raum wegzunehmen. So gilt Kopenhagen als eine der fahrradfreundlichsten Städte mit eigenen Schnellwegen für Radfahrer. In Berlin ist die Einkaufsmeile Friedrichstraße in einem Modellversuch abschnittsweise für den Autoverkehr gesperrt worden (staedtetag.de 2.9.20; Volltext: <http://www.staedtetag.de/presse/statements/093498/index.html>).

## Großbritannien

### Radwege als Wirtschaftsförderung

Wer die lokale Wirtschaft ankurbeln will, sollte deutlich bessere Bedingungen für Fußgänger und den Fahrradverkehr schaffen. Das legt eine Untersuchung aus London nahe, die im Auftrag der dortigen Verkehrsbehörde durchgeführt wurde und über die u.a. das Magazin Forbes berichtet. Demnach besuchen Fußgänger 16 Mal im Monat die lokale Geschäftsstraße. Radfahrer machen es 12 Mal und Autofahrer nur acht Mal. Nun könnte man meinen, Autofahrer kaufen halt seltener, aber dafür mehr ein. Doch: Fußgänger geben bis zu 40 % mehr in den örtlichen Läden aus als Autofahrer. In London wurde der Umfang der Investitionen in den Radverkehr zuletzt deutlich angehoben. Das in Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer gesteckte Geld, so die Londoner Verkehrsbehörde, würde sich durch die Förderung des lokalen Einzelhandels auch ökonomisch bezahlt machen. Nach den Verkehrsverbesserungen in den untersuchten Quartieren habe der Leerstand von Ladengeschäften um 17 % ab- und der Einzelhandelsumsatz um 7,5 % zugenommen. Außerdem sei zu beobachten, dass das soziale Leben auf den Straßen deutlich zunehme (heise.de 25.8.20; mehr Details im Volltext: <https://www.heise.de/tp/news/London-Radwege-als-Wirtschaftsfoerderung-4877622.html>; die Londoner Studie zum Download: <http://content.tfl.gov.uk/walking-cycling-economic-benefits-summary-pack.pdf>).

## Rumänien

### In Bukarest entsteht das größte Mixed-Use-Projekt Europas

Die Rumänische Handelskammer und das Immobilienunternehmen Iulius vereinen ihre Kräfte für ein Mega-Projekt in Rumänien. Das vormalige Messegelände Romexpo wird in ein Mixed-use-Development umgewandelt. Die veranschlagten Kosten belaufen sich auf 2,87 Mrd. €. Das Projekt umfasst einen neuen Park, ein Retail- und Lifestyle-Center, Hotels, weitere Gewerbeflächen, Museen, Veranstaltungsräume sowie weitere kulturelle und soziale Einrichtungen (rli.uk.com 9.9.20; weitere Informationen: <https://www.across-magazine.com/no-expenses-spared/>).



## Immobilien & Entwickler

### Niedrigzinsen befeuern Immo-Comeback

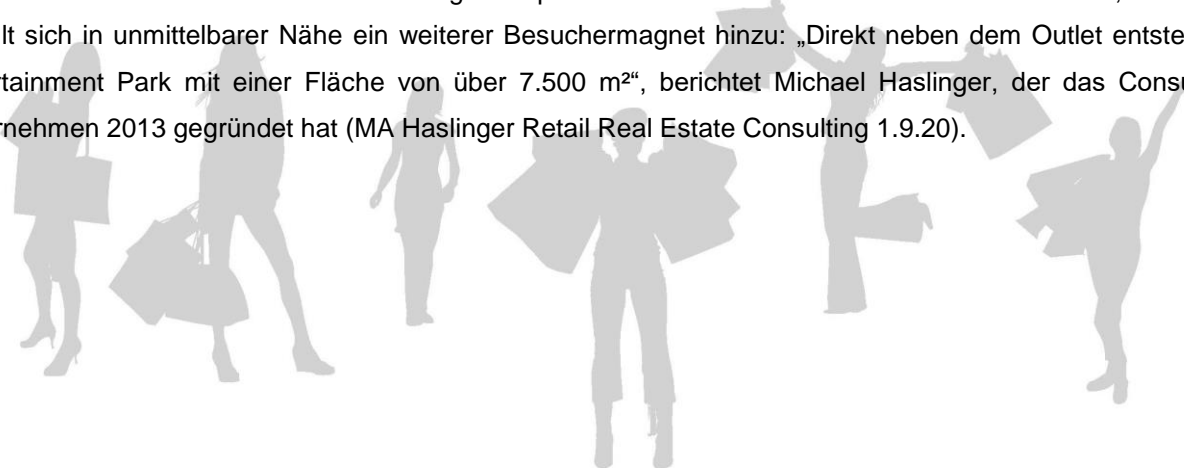
Anders als bei der Subprime-Krise 2007 und 2008 werden die Immobilienmärkte trotz Coronakrise rasch wieder ein Comeback erleben, prognostiziert CBRE in einer aktuellen Analyse. Der globale Immodienstleister schätzt in seinem aktuellen EMEA Mid-Year Outlook, dass man bereits 2022 wieder Vorkrisenniveau erreichen werde. Das Zinsniveau sei nach wie vor niedrig und es stehe viel ungebundenes Kapital zur Verfügung – „gute Voraussetzungen für ein Comeback einzelner, resilienter Assetklassen“, urteilt Jos Tromp, Head of Research Continental Europe bei CBRE. Damit sind besonders Logistik- und Wohnimmobilien gemeint, während die Herausforderungen für Einzelhandels- und Hotelimmobilien andauern dürften. CBRE prognostiziert für heuer, dass die gesamten europäischen gewerblichen Immobilieninvestitionen gegenüber dem Vorjahr um 30 bis 40 % sinken werden. Dennoch werde das Investitionsniveau voraussichtlich im Jahr 2022 wieder auf dem Niveau wie vor der Pandemie sein – vorausgesetzt, die Märkte werden nicht neuerlich auf die Probe gestellt. Es werde voraussichtlich auch bis 2022 dauern, bis das BIP in der Eurozone wieder das Niveau des vierten Quartals 2019 erreichen werde (immoflash.at 25.8.20).

### Trei erreicht bei Projektentwicklungsvolumen fast die Milliardengrenze

Die Trei Real Estate GmbH steigert ihr Projektentwicklungsvolumen im ersten Halbjahr 2020 auf 960 Mio. €. Der Zuwachs gegenüber dem Jahresende 2019 beträgt 60 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert (Juni 2019: 730 Mio. €) betrug das Wachstum sogar 31 %. Von den 960 Mio. € entfallen 175 Mio. € auf Handel (Ende 2019: 170 Mio. €) und 785 Mio. € auf die Nutzungsart Wohnen (Ende 2019: 730 Mio. €) (hi-heute.de 28.8.20).

### Haslinger gewinnt weitere Vermietungsmandate

Ob am Brenner oder in Parndorf, ob im oberfränkischen Selb, im saarländischen Wadgassen oder in Bad Münstereifel bei Köln – zwölf Designer-Outlets, Factory-Outlets, Shopping-Center und Einkaufsmalls legen derzeit die Vermietung ihrer Ladenflächen in die Hände der Haslinger Retail Real Estate Consulting. Jetzt kommen zwei weitere hinzu: Das Unternehmen ist ab sofort auch für die Vermietung des Fashion Outlets Zevenaar in den Niederlanden sowie des Premium Outlets Prague Airport in Tschechien zuständig. Das Fashion Outlet Zevenaar ist das mit Abstand größte im Bau befindliche Outlet Center derzeit. Es wird in zwei Jahren eröffnen. Das Premium Outlet Prague Airport mit seinen 30.000 m<sup>2</sup> ist bereits in Betrieb, doch bald gesellt sich in unmittelbarer Nähe ein weiterer Besuchermagnet hinzu: „Direkt neben dem Outlet entsteht ein Entertainment Park mit einer Fläche von über 7.500 m<sup>2</sup>“, berichtet Michael Haslinger, der das Consulting-Unternehmen 2013 gegründet hat (MA Haslinger Retail Real Estate Consulting 1.9.20).



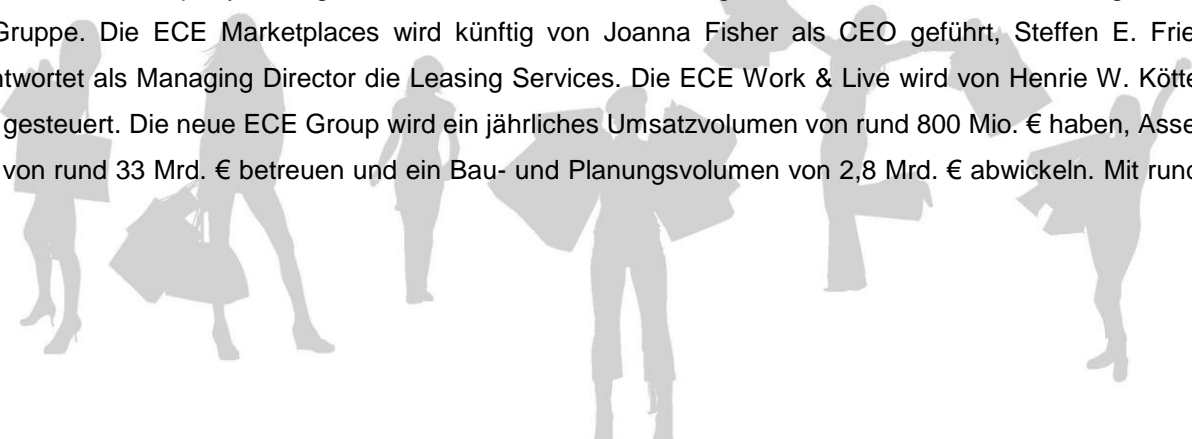
## LEH bleibt verlässlicher Anker

Supermärkte und Lebensmittelgeschäfte erweisen sich als relativ immun gegen wirtschaftliche Abschwünge, was Einzelhandelsimmobilien mit Lebensmittelanker weiterhin attraktiv für Investoren macht, meldet Savills Investment Management (Savills IM). Doch auch Lebensmitteleinzelhändler benötigen verstärkt gezielte Strategien, um im zunehmenden Wettbewerb mit Onlineformaten und dem Rest der Branche zu bestehen. Im Zentrum stehen dabei die Straffung der Filialnetze hin zu wohnortnahen Geschäften, eine Verbesserung des Einkaufserlebnisses durch mehr Erlebnis- und Genussbereiche und die Entwicklung von Omnichannel-Strategien. Investoren müssen dies berücksichtigen und sich auf die innovativsten Formate konzentrieren, raten die Experten von Savills IM. Die Renditen von Supermärkten und Fachmarktzentren mit Lebensmittelanker sind im Vergleich zu Renditen in anderen Retail-Segmenten wie auch Staatsanleihen weiterhin attraktiv. Die durchschnittliche gesamteuropäische Rendite für erstklassige Supermärkte beträgt derzeit 5,45 %. „Lebensmittel werden auch in Zukunft vorwiegend im Geschäft gekauft werden – denn hier stehen die direkte Auswahl vor allem von frischen Lebensmitteln und auch der Spontaneinkauf im Zentrum des Käuferverhaltens. Unserer Ansicht nach ermöglicht der Lebensmitteleinzelhandel stabile Erträge und ist daher auch für die Zukunft ein erfolgversprechendes Segment für Core/Core+-Investoren.“ (deal-magazin.com 3.9.20)

## Deutschland

### Aus der ECE wird die ECE Group

Die ECE stellt ihre unterschiedlichen Geschäftsbereiche zum 1. Januar 2021 auf eigene Beine. Alexander Otto hat weiter das Sagen – will aber nicht mehr bei jedem Thema mitreden: „Wir vollenden mit der neuen Struktur die Transformation der ECE von einem ursprünglichen Shopping-Center-Entwickler zu einer breit aufgestellten Immobilien- und Investmentgruppe“, sagt Otto. „Die eigenständigen Marktbereiche bekommen mehr Verantwortung und können dadurch noch schneller auf die Bedürfnisse unserer Kunden und die Anforderungen der Märkte reagieren.“ Die neue ECE Group unter Führung von Alexander Otto als CEO und Claudia Plath als CFO ist für die Strategie und die Steuerung des Gesamtkonzerns verantwortlich. Die beiden Marktbereiche Marketplaces (Shopping Center) und Work & Live (Wohnen, Hotel, Logistik, Office) bilden künftig eigenständige Gesellschaften. Hinzu kommt die Fondsgesellschaft ECE Real Estate Partners. Eine neu gegründete ECE Group Services unter Führung der Managing Directors Robert Heinemann und Arndt Schwerdtfeger erbringt alle Dienstleistungen im Konzern von Design- und Projektmanagementleistungen über das Commercial Property Management bis hin zur Rechtsberatung und verantwortet die weitere Digitalisierung der Gruppe. Die ECE Marketplaces wird künftig von Joanna Fisher als CEO geführt, Steffen E. Friedlein verantwortet als Managing Director die Leasing Services. Die ECE Work & Live wird von Henrie W. Kötter als CEO gesteuert. Die neue ECE Group wird ein jährliches Umsatzvolumen von rund 800 Mio. € haben, Assets im Wert von rund 33 Mrd. € betreuen und ein Bau- und Planungsvolumen von 2,8 Mrd. € abwickeln. Mit rund 200



Einkaufszentren im Management und Aktivitäten in zwölf Ländern ist die ECE führend im Shopping-Center-Bereich in Europa. Darüber hinaus hat die ECE bereits rund 1,2 Mio. m<sup>2</sup> Büroflächen und mehr als 1,3 Mio. m<sup>2</sup> Logistikflächen sowie über 3.100 Hotelzimmer und mehr als 6.000 Wohnungen realisiert oder in Planung (MA ECE + immobilien-zeitung.de 2.9.20; weitere Informationen samt Interview mit Joana Fisher, CEO der ECE Marketplaces: [https://www.hi-heute.de/shopping\\_center/news/ece-wird-zur-group-und-stellt-sich-breiter-auf/](https://www.hi-heute.de/shopping_center/news/ece-wird-zur-group-und-stellt-sich-breiter-auf/)).

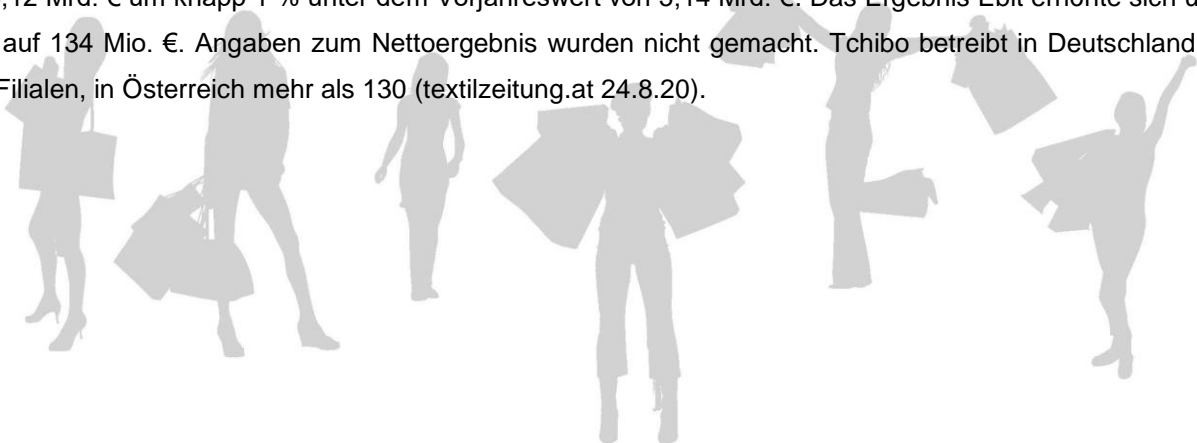
## Marken

### Travel-Retail-Spezialist Gebr. Heinemann rechnet mit jahrelangen Einbußen

Kaum ein anderer Wirtschaftszweig leidet unter der Corona-Krise so sehr wie der Travel Retail. Einer der weltweit größten Player ist Gebr. Heinemann aus Hamburg, mit weltweit rund 340 Geschäften an Flughäfen – vom Duty-Free-Shop bis zur Hermès-Boutique. „Während unserer langjährigen Geschichte haben wir bereits viele Krisen gesehen. Aber die Ausmaße dieser Pandemie sind bisher unvergleichbar. Fest steht, dass der Weg bis zu einer Erholung des Reisemarktes sehr lang sein wird“, sagt Max Heinemann, CEO und Vertreter der fünften Inhabergeneration. Im ersten Halbjahr 2020 verzeichnete die Gruppe einen Umsatzrückgang von knapp 60 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, und das „trotz der starken Monate Januar und Februar“. Im Juli habe der Umsatz weiterhin um 75 % unter dem Vorjahresmonat gelegen. „Auch wenn das Reisen langsam wieder anläuft, so wird auch das zweite Halbjahr 2020 weit unter den Erwartungen und den Ergebnissen von 2019 bleiben.“ Als Gegenmaßnahme wurden die operativen Ausgaben gesenkt, Investitionen auf das notwendigste beschränkt und das Umlaufvermögen reduziert. Hinsichtlich der Mieten erwarte man einen deutlichen Beitrag der Flughäfen. Obwohl der Betrieb vieler Shops mittlerweile wieder aufgenommen wurde und sich von Monat zu Monat ein leichtes Wachstum abzeichnet, würden Jahre vergehen, bis das Unternehmen das Umsatzniveau von 2019 wieder erreichen werde. 2019 war der Umsatz um 5,3 % auf 4,8 Mrd. € gewachsen. Das Ergebnis habe über dem Vorjahr gelegen (textilwirtschaft.de 21.8.20).

### Tchibo verliert 2019 weiter an Umsatz

Der deutsche Kaffee- und Handelskonzern Tchibo, der in Österreich auch unter dem Namen Eduscho auftritt, kämpft seit Jahren gegen sinkende Verkaufszahlen. Im Geschäftsjahr 2019 sanken die Umsätze weiter, allerdings nicht so stark wie zuvor. Während das Geschäft mit Kaffee zulegte, schwächte sich der Handel mit Gebrauchsartikeln ab – eine Tendenz, die schon seit Jahren anhält. Der Gesamtumsatz von Tchibo lag 2019 mit 3,12 Mrd. € um knapp 1 % unter dem Vorjahreswert von 3,14 Mrd. €. Das Ergebnis Ebit erhöhte sich um 54 Mio. auf 134 Mio. €. Angaben zum Nettoergebnis wurden nicht gemacht. Tchibo betreibt in Deutschland rund 550 Filialen, in Österreich mehr als 130 (textilzeitung.at 24.8.20).



## Vapiano-Gläubiger gehen fast leer aus

Die Gläubiger der insolventen Restaurantkette Vapiano müssen ihre Forderungen fast zur Gänze abschreiben. Die Insolvenzquote werde voraussichtlich bei ca. 3 % liegen, teilte Insolvenzverwalterin Ruth Rigol mit (Standard 28.8.20).

## C&A setzt ganz auf Veränderung

Laut unabhängigen Experten erfüllen bei C&A bereits 30 % des Sortiments Nachhaltigkeitskriterien. Laut C&A selbst werden sogar 50 % der Kollektionen aus nachhaltigeren Materialien produziert. Damit liegt das Unternehmen am Fast-Fashion-Markt weit vor dem Wettbewerb. Dieses Alleinstellungsmerkmal will C&A ab sofort noch klarer kommunizieren: Mit Start der neuen Herbstsaison steht der Slogan „C&A – Wear the Change“ im Zentrum der modernisierten Brand Identity. „Ab 2020 macht C&A es sich nun offiziell zur Mission, Nachhaltigkeit zur neuen Normalität zu machen“, verlautbart das Unternehmen dazu. Der gesamte C&A-Markenauftritt inklusive Logo werde modernisiert (textilzeitung.at 31.8.20).

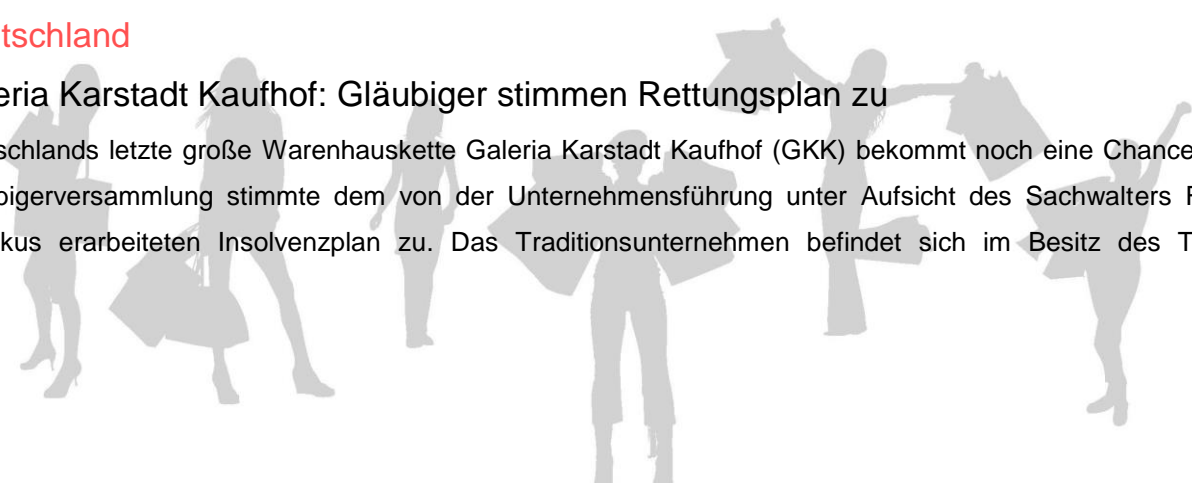
## Müller plant Online-Lieferdienst

Vor gut einem Jahr hat sich der 87-jährige Drogerie-Unternehmer Erwin Müller einen Nachfolger in die Geschäftsführung geholt: Günther Helm, vormals Chef von Hofer, soll nun das Müller-Imperium modernisieren und für die digitale Zukunft fit machen. Geplant ist etwa die Einführung eines Onlineshops mit Lieferdienst. Vor wenigen Monaten hat der Österreicher schon eine Müller-App eingeführt, die bereits von einer halben Million Kunden genutzt wird. Per Click & Collect können Kunden online bestellte Waren in den Filialen abholen. Im Vorjahr hatte sich Müller bereits an der österreichischen Onlineplattform Nice Shops beteiligt. Und Helm plant, weitere Onlineunternehmen zu kaufen: „Wir wollen uns da weiterentwickeln.“ Es sei gut, „Schnellboote zu haben, in denen man Probleme viel schneller lösen kann als in einem Konzern.“ Doch auch stationär will Helm weiter expandieren. „Ja, wir werden weiter wachsen – mit neuen Filialen in Fachmarktzentren, aber auch in der Innenstadt, an die wir mit Überzeugung glauben“, sagt er: „Und wenn jetzt attraktive Flächen in den Städten frei werden, wollen wir davon profitieren.“ (handelsblatt.com 7.9.20; das ausführliche Interview im Volltext: <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/interview-mueller-chef-guenther-helm-drogeriekette-plant-onlinelieferdienst/26134094.html>).

## Deutschland

### Galeria Karstadt Kaufhof: Gläubiger stimmen Rettungsplan zu

Deutschlands letzte große Warenhauskette Galeria Karstadt Kaufhof (GKK) bekommt noch eine Chance. Die Gläubigerversammlung stimmte dem von der Unternehmensführung unter Aufsicht des Sachwalters Frank Kebekus erarbeiteten Insolvenzplan zu. Das Traditionsunternehmen befindet sich im Besitz des Tiroler



Immobilien-Investors Rene Benko. Bei dem Warenhausriesen werden laut der Gewerkschaft Verdi wohl über 5.000 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz verlieren, 46 Filialen stehen vor dem endgültigen Aus. Bisher gab es 172 Karstadt- und Kaufhof-Filialen in Deutschland. Damit hätten viel mehr Filialen erhalten werden können als erhofft, betonte Kebekus. Das Insolvenzverfahren soll nach den Plänen der Unternehmensführung noch im September abgeschlossen werden. Der Warenhausriese könne sich dann voraussichtlich schon im Oktober wieder ohne insolvenzrechtliche Einschränkungen und schuldenfrei dem Wettbewerb um die Kunden stellen. Für die Gläubiger bedeutet der Schritt allerdings den Verzicht auf einen Großteil des Geldes, das ihnen der Warenhauskonzern noch schuldet. Insgesamt müssen die Lieferanten, Vermieter und sonstigen Gläubiger nach dpa-Informationen auf mehr als 2 Mrd. € verzichten (textilzeitung.at 3.9.20).

## Märkte

### Einzelhandel im Juli leicht über Vorjahr

Laut den jüngsten Zahlen der europäischen Statistikbehörde Eurostat bewegte sich das Einzelhandelsvolumen in der Eurozone im Juli mit + 0,4 % leicht über dem Vorjahresniveau. Im Juni hatten die Einzelhändler in den 19 Staaten der Währungsunion noch ein etwas höheres Wachstum von 1,3 % verzeichnet. Einsames Schlusslicht der Entwicklung war abermals der Handel mit Textilien, Bekleidung und Schuhen mit einem Juli-Minus von 25,8 % (real). Im Juni hatte das Minus der Branche 17,5 % betragen. Zweistellige Rückgänge gab es sonst nur noch im Treibstoffhandel (- 10,8 %). Großer Gewinner ist weiterhin der Onlinehandel, der sein Absatzvolumen um 16,0 % steigern konnte. Im Ländervergleich hat sich der österreichische Einzelhandel mit + 3,9 % (Juni: + 2,5 %) überdurchschnittlich geschlagen. Deutschland kam auf + 3,5 %, Frankreich auf + 5,8 %. Spitzenreiter ist Irland (+ 9,1 %), Schlusslichter Bulgarien (+ 17,5 %) (textilzeitung.at 7.9.20).

### Euro-Zone: EZB erwartet BIP-Minus von 8 %

Die Europäische Zentralbank (EZB) rechnet nun für 2020 mit einem etwas weniger starken Wirtschaftseinbruch im Euro-Raum als zunächst befürchtet. Die Notenbank geht in ihrem Basisszenario aktuell von einem Rückgang des BIP um 8,0 % aus. Auch das ist eine bisher beispiellose Rezession. Im Juni hatten die Währungshüter noch einen Einbruch von 8,7 % prognostiziert. 2021 wird die Wirtschaft nach der neuesten Vorhersage der EZB um 5,0 % zulegen, 2022 um 3,2 %. Keine Änderung gibt es beim Leitzins im Euro-Raum – dieser bleibt der Notenbank zufolge weiter bei 0 % (orf.at 10.9.20).





## Deutschland

### Baumarktbranche schließt Halbjahr mit + 16 % ab

Wie der Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V. (BHB) mitteilt, konnten die Bau- und Gartenfachmärkte ihren Umsatz im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 11,82 Mrd. € steigern. Flächenbereinigt entspricht dies einem Zuwachs von 16,0 %. In Deutschland blieb zunächst rund ein Viertel aller Bau- und Gartenfachmärkte auf behördliche Anweisung geschlossen. Das Bild änderte sich schnell, als die Behörden die Systemrelevanz der Branche erkannte und die Märkte wieder öffnen ließen (handelsdaten.de 18.8.20).

### One-Stop-Shopping ist gefragt

Infolge der Corona-Pandemie habe sich der Wunsch nach One-Stop-Shopping weiter erhöht, berichtet Marc Knuff, Global Director Retail bei der GfK. Auch würden Vollsortimentsanbieter den Discontnern zunehmend den Rang abgelaufen. „Grundsätzlich sehen wir seit Jahren den Trend der sinkenden Einkaufslust. Die Shopper haben kaum Zeit. Darüber hinaus steigt seit Jahren die Qualitätsorientierung. Die Shopper wollen qualitativ hochwertige und nachhaltigere (Premium-)Produkte einkaufen.“ Ein weiterer Trend, der sich aus den Daten ablesen ließe, sei „eine Verlagerung der Einkaufszeiten zur Wochenmitte, wenn sich nicht so viele Shopper im Laden aufhalten“ (ehi.org 27.8.20).

### GfK: Erholung beim Konsumklima vorerst gestoppt

Die Hoffnung auf rasche Erholung des Konsumklimas hat laut GfK im August einen deutlichen Dämpfer erhalten. Während Konjunkturerwartung und Anschaffungsneigung noch minimal zulegen, muss die Einkommenserwartung einen deutlichen Rückgang hinnehmen. Da auch die Sparneigung aktuell ansteigt, prognostiziert GfK für September einen Wert von - 1,8 Punkten und somit 1,6 Punkte weniger als im August (revidiert - 0,2 Punkte). „Steigende Infektionszahlen und die Furcht vor einer Verschärfung der Corona-bedingten Beschränkungen sorgen für Verunsicherung und drücken folglich auf die Stimmung. Die Mehrwertsteuersenkung, die zum 1. Juli in Kraft trat, kann aktuell noch keine stärkeren Impulse verleihen“, erklärt GfK-Konsumexperte Rolf Bürkl (hi-heute.de 31.8.20).

### Fashionbranche wird Verlust bis 2024 nicht aufholen

Der stationäre Fashion-Fachhandel kann die Umsatzverluste aus der Shutdown-Phase nicht wieder aufholen, so ein Branchenbericht des IFH Köln und der BBE Handelsberatung. Der Onlinehandel werde für die Modeindustrie immer relevanter. 2019 war der Markt für Fashion & Accessoires noch um 1,4 % auf rund 58 Mrd. € gewachsen. Für 2020 müsse er jedoch mit einem Umsatzverlust von bis zu 20 Mrd. € rechnen. Ein Verlust, der voraussichtlich auch bis 2024 nicht aufgeholt werden kann. Im Wettbewerb um die Marktanteile



werden stationäre Geschäfte gegenüber dem Onlinekanal verlieren. Bei der Zahl der Verkaufsstellen muss in den kommenden Jahren mit einem Rückgang im fünfstelligen Bereich gerechnet werden, Corona werde den langjährigen Trend weiter beschleunigen (hi-heute.de 1.9.20).

## Umsatz im Einzelhandel sinkt trotz Mehrwertsteuersenkung

Die deutschen Einzelhändler nahmen im Juli trotz Senkung der Mehrwertsteuer um 0,3 % weniger ein als im Vormonat, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Preisbereinigt (real) fiel der Rückgang mit 0,9 % noch größer aus. Ökonomen hatten hier mit einem Wachstum von 0,5 % gerechnet. Es ist der zweite Rückgang in Folge. Am 1. Juli wurde die Mehrwertsteuer befristet bis Jahresende von 19 auf 16 % gesenkt, wovon sich die deutsche Regierung eine Belebung des Konsums erhofft hatte. Viele Händler hatten versprochen, die Senkung an die Kunden weiterzugeben. In den ersten sieben Monaten des Jahres haben die Einzelhändler ihren Umsatz trotz der Coronakrise um 3,8 % gesteigert. Allerdings ist das Gefälle innerhalb der einzelnen Branchen riesig. So brach das Geschäft mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren um 27,7 % ein, während der Internet- und Versandhandel auf ein Wachstum von 20,6 % kam. Der Handelsverband Deutschland (HDE) blickt pessimistisch nach vorn und warnt vor einer Pleitewelle (handelsblatt.de, fashionunited.de 2.9.20).

## Verbraucherstimmung erholt sich nur sehr langsam

Im September erholt sich die Verbraucherstimmung nur sehr langsam, zeigt das aktuelle Konsumbarometer des Handelsverbandes HDE. Aktuell fehle die Dynamik für weitere spürbare Ausschläge nach oben. Die eher abwartende Haltung der Verbraucher könnte auf die wieder angestiegenen Corona-Infektionszahlen zurückzuführen sein. Zwar gehe die Sorge um die eigene finanzielle Situation bei den Konsumenten zurück, doch die Sparneigung nehme zu (textilwirtschaft.de 7.9.20).

## Weihnachtsgeschäft verschiebt sich Richtung E-Commerce

Das Weihnachtsgeschäft 2020 wird sich unter dem Einfluss der Corona-Pandemie zu Gunsten des Online-Handels verschieben, prognostiziert das Institut für Handelsforschung Köln (IFH) in seinem Corona Consumer Check. Über drei Viertel der für die Studie befragten Konsumenten rechnen damit, dass bis Weihnachten keine Normalität eingeleitet ist. Jeweils über die Hälfte will in der Weihnachtszeit Innenstädte eher meiden bzw. keine Weihnachtsmärkte besuchen. Für 41 % der Befragten bedeutet dies, dass sie einen Großteil der Weihnachtseinkäufe online erledigen wollen. Nur knapp ein Drittel gibt an, sich von der Pandemie nicht im Einkaufsverhalten zur Weihnachtszeit beeinflussen zu lassen (textilwirtschaft.de 8.9.20).



## Deutsches BIP erholt sich schneller als gedacht

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wird heuer nicht wie ursprünglich erwartet um 9 % schrumpfen, sondern nur um 6 %. So lautet die neue Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Vor allem durch das Konjunkturprogramm der Bundesregierung würde die Erholung schneller vorangehen als gedacht. Jedoch sei die Krise noch lange nicht durchgetaucht. „Viele wichtige deutsche Handelspartner hat es noch weitaus schwerer getroffen, was die Exportwirtschaft in eine ungewisse Zukunft blicken lässt. Und auch im Inland werden viele wirtschaftliche Schäden erst nach und nach sichtbar werden“, warnt DIW-Konjunkturchef Claus Michelsen. Für die Jahre 2021 und 2022 rechnen die Analysten des DIW nach derzeitigem Stand mit Wachstumsraten von 4,1 bzw. 3,0 %. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass es nicht zu erneuten Lockdowns kommt. Auch private Haushalte haben die Krise besser als erwartet überstanden. Weil die Kurzarbeit allmählich zurückgeht und die verfügbaren Einkommen steigen, rechnet das DIW für den Rest des Jahres mit einem deutlichen Anstieg des privaten Konsums (presstext.com 10.9.20).

## Großbritannien

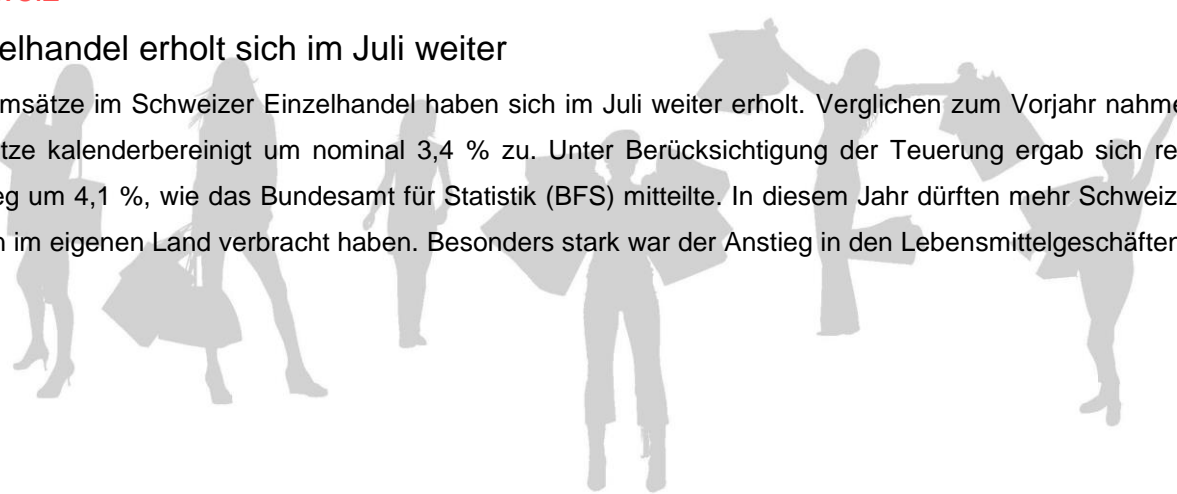
### Händler forcieren Job-Kahlschlag

Die britische Handelsbranche reagiert auf die coronabedingt schwache Nachfrage seitens der Konsumenten mit einem Job-Kahlschlag. Laut der Confederation of British Industry (CBI) hat das Ausmaß der Stellenkürzungen den höchsten Wert seit Februar 2009 erreicht. Die Bedingungen für den Handelssektor blieben weiterhin sehr hart, zitiert der „Guardian“ Alpesh Paleja, Lead Economist bei CBI. In einer Umfrage der Unternehmensorganisation gab über die Hälfte der Händler im Land an, die Zahl ihrer Mitarbeiter in den nächsten drei Monaten weiter reduzieren zu wollen. „Mit dem Auslaufen des Urlaubsmodells im Oktober steigt auch die Angst, dass viele Stellenkürzungen lediglich hinausgezögert wurden und nicht vermieden werden können“, betont Paleja. Beispiele für die Abwärtsspirale am Arbeitsmarkt gibt es genügend. Etwa den Handelsriesen Marks & Spencer, der seit März 7.950 Stellen gestrichen hat – mehr als 10 % der Belegschaft. Oder die High-End-Kaufhauskette John Lewis, die angekündigt hat, 1.300 Jobs abbauen zu wollen. Experten gehen davon aus, dass die Arbeitslosenrate in Großbritannien, die im Juni bei 3,9 % lag, bis Jahresende auf 8,5 % ansteigen wird (presstext.com 27.8.20).

## Schweiz

### Einzelhandel erholt sich im Juli weiter

Die Umsätze im Schweizer Einzelhandel haben sich im Juli weiter erholt. Verglichen zum Vorjahr nahmen die Umsätze kalenderbereinigt um nominal 3,4 % zu. Unter Berücksichtigung der Teuerung ergab sich real ein Anstieg um 4,1 %, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) mitteilte. In diesem Jahr dürften mehr Schweizer die Ferien im eigenen Land verbracht haben. Besonders stark war der Anstieg in den Lebensmittelgeschäften (inkl.



Getränke und Tabakwaren), wo die Umsätze um nominal 8,8 % und real 7,9 % in die Höhe kletterten. Im Nicht-Nahrungsmittelsektor fiel das Plus mit 1,4 % (real: + 3,0 %) deutlich geringer aus (20min.ch 31.8.20).

## Welt

### Immobilien & Entwickler

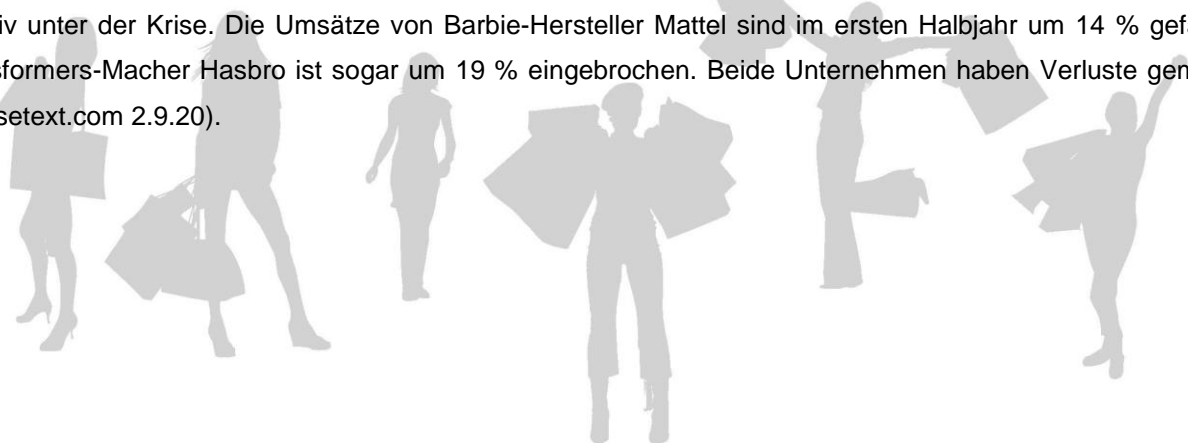
#### Immomärkte erholen sich weltweit

Es könnte ein Sturm im Wasserglas gewesen sein. CBRE geht weltweit für 2021 bereits wieder von einer gesamtwirtschaftlichen Erholung aus, in deren Windschatten sich mit etwas zeitlicher Verzögerung auch die Immobilienmärkte erholen werden. Zu diesem Ergebnis kommt der Immobilienspezialist im aktuellen Global Real Estate Market Outlook. CBRE rechnet damit, dass die Sektoren Industrie & Logistik sowie Multifamily-Immobilien im Vergleich zu den anderen Sektoren das schnellste Comeback schaffen werden. Der Büromarkt wird durch Hybridmodelle und Remote Work beeinflusst werden. Die Prognose für Hotels sieht eine vollständige Erholung nach Wiederaufnahme von Geschäfts- und Gruppenreisen vor. Der Retail-Sektor wird sich auf die steigende Bedeutung von E-Commerce einstellen, ebenso auf die Tatsache, dass im stationären Handel seltener, aber mit höheren Ausgaben eingekauft wird. „Die globale Wirtschaft wurde von der Pandemie rasch und signifikant getroffen. Wir rechnen jedoch jetzt mit einer kontinuierlichen Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 und im Jahr 2021“, so Richard Barkham, Chef-Ökonom bei CBRE (immoflash.at 3.9.20).

## Marken

### Lego mit 7 % Umsatzplus

Der dänische Spielwarenhersteller Lego hat trotz der Coronavirus-Krise in der ersten Jahreshälfte 2020 seine Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 7 % auf 15,7 Mrd. Dänische Kronen (etwa 2 Mrd. €) gesteigert. Das Betriebsergebnis ist sogar um 11 % auf 3,9 Mrd. Kronen (ungefähr 500 Mio. €) gewachsen. „Über die vergangenen 18 bis 24 Monate haben wir in unser Produkt-Portfolio, den E-Commerce-Bereich und in unsere Marke investiert. Das macht sich jetzt bezahlt. Unser Erfolg ist zunehmend weniger damit verbunden, welche Läden geschlossen sind oder ob es Lockdowns gibt“, zitiert die „Financial Times“ Lego-CEO Niels Christiansen. Dennoch plant Lego, weiterhin stark auf physische Geschäfte zu setzen. Allein in China sollen noch heuer 80 weitere Läden eröffnen. Laut dem Bericht leidet die Spielwaren-Konkurrenz dagegen teils massiv unter der Krise. Die Umsätze von Barbie-Hersteller Mattel sind im ersten Halbjahr um 14 % gefallen. Transformers-Macher Hasbro ist sogar um 19 % eingebrochen. Beide Unternehmen haben Verluste gemacht (presstext.com 2.9.20).



## Burger King plant kontaktlose Restaurants

Die US-Fast-Food-Kette Burger King plant neue Restaurant-Designs, die Kunden einen fast völlig kontaktlosen Einkauf ermöglichen. Filialen der Zukunft sollen zweistöckig sein und verbrauchen um 60 % weniger Platz als traditionelle Geschäftsstellen. Burger King will es mit dem neuen Design deutlich mehr Gästen ermöglichen, im Freien zu sitzen. Dafür enthalten die künftigen Filialen überdachte Terrassen. Auch die Drive-in-Bereiche können stark vergrößert werden. Ein Förderband soll kontaktlose Bestellungen erleichtern. Eine große Rolle spielt auch die Burger-King-App. Mit ihr können Kunden ihr Essen vorbestellen und es per QR-Code in eigenen „Pickup-Lockers“ abholen. Burger King will die neuen Filialen im Jahr 2021 zuerst in seiner Heimatstadt Miami, in Südamerika und in der Karibik starten (presstext.com 4.9.20).

## USA

### Lord & Taylor schließt alle verbleibenden Läden

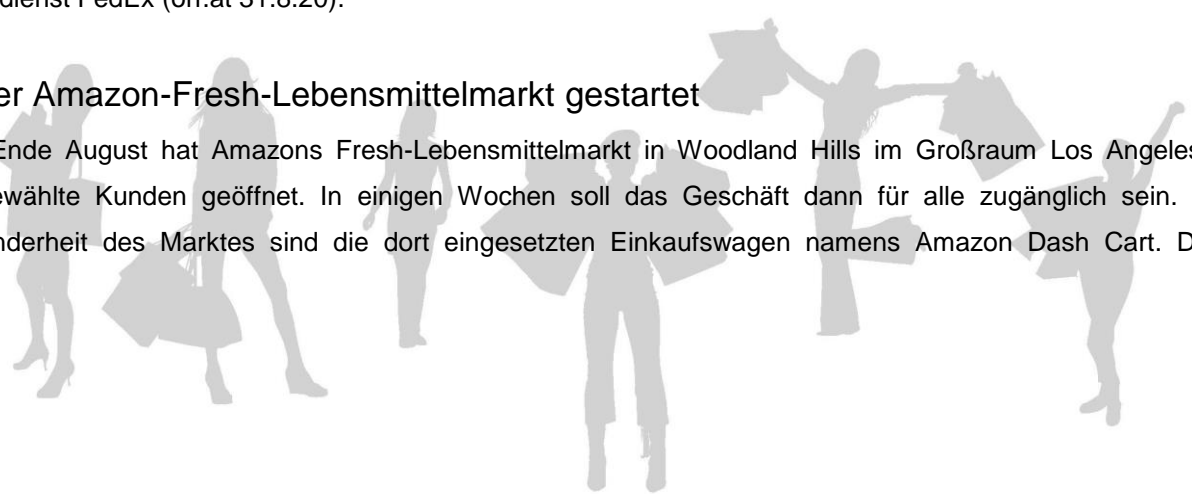
Der älteste US-Warenhausfilialist steht vor dem Aus. Im Anschluss an seinen Gläubigerschutzantrag konnte der 194 Jahre alte Handelskonzern Lord & Taylor keinen Käufer finden. Daher wird das Unternehmen seine 38 verbleibenden Häuser schließen. Entsprechende Räumungsverkäufe haben bereits begonnen. Mit seinen opulenten Dekorationen gehörte der 63.000 m<sup>2</sup> große, denkmalgeschützte Flagship-Store auf der Fifth Avenue jahrzehntelang zu den Highlights der New Yorker Einzelhandelsszene. Im März 2020 wurde das Gebäude an Amazon verkauft, der an der edlen Adresse jetzt ein Technologiezentrum mit bis zu 3.500 Beschäftigten plant (textilwirtschaft.de 28.8.20).

### Amazon testet bald Lieferungen per Drohne in USA

Amazon will in den USA mit der testweisen Zustellung von Käufen mit automatisierten Lieferdrohnen beginnen. Die Luftverkehrsbehörde FAA hat den Fluggeräten die nötige Zertifizierung erteilt. Amazon schränkte zugleich ein, dass es noch dauern werde, bis Lieferungen per Drohne regulär zum Alltag gehören. Amazon hatte bereits 2013 eine erste Lieferdrohne vorgestellt. Das aktuelle Modell kann gut 24 Kilometer weit fliegen und bis zu 2,3 Kilogramm befördern. Dank Sensoren kann es Hindernisse erkennen und ihnen ausweichen. Amazons Plan ist, mit der „Prime-Air“-Flotte Einkäufe binnen 30 Minuten zu liefern. In den USA testet bereits auch die Google-Schwesterfirma Wing Warenlieferungen per Drohne zusammen mit der Drogeriekette Walgreens und dem Paketdienst FedEx (orf.at 31.8.20).

### Erster Amazon-Fresh-Lebensmittelmarkt gestartet

Seit Ende August hat Amazons Fresh-Lebensmittelmarkt in Woodland Hills im Großraum Los Angeles für ausgewählte Kunden geöffnet. In einigen Wochen soll das Geschäft dann für alle zugänglich sein. Eine Besonderheit des Marktes sind die dort eingesetzten Einkaufswagen namens Amazon Dash Cart. Diese



verfügen über spezielle Sensoren, die die in den Wagen gelegten Artikel automatisch erkennen. Beim Verlassen des Geschäfts wird automatisch die Rechnung erstellt und vom Kundenkonto abgebucht. In den Shop integriert ist Amazons Sprachassistentin Alexa, die man etwa fragen kann, in welchem Gang sich das Ketchup befindet. Amazon nutzt den Fresh Grocery Store auch als Pick-up-Station für online geordnete Lebensmittel. Darüber hinaus verspricht man, Lebensmittelbestellungen noch am selben Tag für Prime-Mitglieder kostenlos zuzustellen. Geöffnet hat das Geschäft täglich von 7 bis 22 Uhr (cash.at 31.8.20; der Artikel im Volltext mit einigen Bildern vom Store: <https://www.cash.at/handel/digital/amazon-erster-fresh-lebensmittelmarkt-gestartet-23314>).

## Märkte

### Wien erholt sich von Corona am schnellsten

Nachdem Mitte März mit abrupten Lockdowns nahezu die ganze Welt stillgestanden war, erfolgte die wirtschaftliche und gesellschaftliche Erholung in den globalen Städten unterschiedlich. Wien schnitt dabei im globalen CBRE Recovery Index weltweit am besten ab. Im Rahmen dieser Analyse sind 12 Schlüsselindikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Mobilität, Tourismus, Öffnung der Büros sowie Aktivitäten in Einzelhandel und Entertainment berücksichtigt worden. Wien liegt mit einer Indexzahl von 4,0 (auf einer Skala von 1 bis 5) vor Shanghai (3,8) sowie Paris (3,75). Das bedeutet, so CBRE, dass keine andere der untersuchten Weltstädte die wirtschaftlichen Konsequenzen der Corona-Krise so gut verkraftet hat wie Wien (immoflash.at 9.9.20).

